

Geschäftsbericht  
Deutsche Bausparkasse  
Badenia AG



[badenia.de](http://badenia.de)

# 2017

## Kennzahlen Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	2017 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	2016 Mio. €	Mehr dazu auf Seite
Beantragtes Neugeschäft	2.422,5	5,4	2.299,1	13
Eingelöstes Neugeschäft	2.102,0	-1,9	2.142,0	13
Zuteilungen	2.091,7	-3,2	2.160,3	13
Vertragsbestand	22.360,9	-1,3	22.664,8	14
Zuteilungsreserve	3.590,1	5,6	3.399,0	15
Sparbeträge	792,2	0,2	790,7	13
Bilanzsumme	5.389,3	3,0	5.230,4	15
Bauspareinlagen	4.464,7	3,1	4.332,0	15
Baudarlehen	3.941,3	6,7	3.693,1	15
Teilbetriebsergebnis <sup>1)</sup>	15,7	2,8	15,3	16
Bilanzgewinn	6,1	20,1	5,1	16
<hr/>				
Anzahl der Mitarbeiter				
Angestellte im Jahresdurchschnitt	494	-2,0	504	48

<sup>1)</sup> Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen

# Inhalt

## 4 Bericht des Aufsichtsrats

### **Lagebericht**

- 7 Wichtige Ereignisse
- 10 Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland
- 11 Gesamtwirtschaftliche Lage 2017
- 13 Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG
- 15 Lage des Unternehmens
- 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 20 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 25 Prognosebericht
- 27 Sonstige Angaben und Hinweise

### **Jahresabschluss**

- 29 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
- 33 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
- 35 Anhang des Jahresabschlusses 2017

### **Bestätigungsvermerk**

- 47 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### **Anlage zum Lagebericht**

- 58 Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

### **Statistischer Anhang zum Lagebericht**

- 62 Bewegung der Zuteilungsmasse
- 63 Bestandsbewegungen

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG während des Geschäftsjahrs laufend überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat vier Mal in Form von Quartals- und Risikoberichten über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über die Risikosituation und wesentliche Vorgänge schriftlich Bericht erstattet. Darüber hinaus wurden mit dem Aufsichtsrat die Strategie und die Planungen der Badenia erörtert. Der Aufsichtsrat trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 24. März und am 28. November 2017 stattfanden. Den Sitzungen voraus gingen jeweils Beratungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten und des Allgemeinen Ausschusses.

Schwerpunkte der Sitzungen waren der Jahresabschluss, die strategische Ausrichtung und Unternehmensplanung sowie wesentliche Vorgänge des Geschäftsbetriebs. Daneben informierte sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage, die Risiken des Geschäfts und deren Management, aufsichtsrechtliche Neuerungen, Inhalt und Ergebnisse der Revisionstätigkeit sowie Vergütungsfragen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr wurden durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsbericht wurde am 6. März 2018 in Sitzungen des Allgemeinen Ausschusses des Aufsichtsrats sowie im Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläutert und in beiden Gremien ausführlich erörtert. Aus der eingehenden Prüfung durch den Allgemeinen Ausschuss wie auch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.083.872,45 € mit 6.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 83.872,45 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Dem Allgemeinen Ausschuss und dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2017 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist.

Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Karlsruhe, 06. März 2018

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Petin'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'J'.

Dr. Jochen Petin  
Vorsitzender



\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse

## **Generali in Deutschland beschleunigt die Umsetzung der Unternehmensstrategie („SSYtoLead“)**

Nachdem die strategische Neuausrichtung im Kontext der SSY-Strategie erfolgreich gelungen ist, hat die Generali Deutschland AG Ende September 2017 den Zukunftsplan mit der Strategie Simpler, Smarter, For You, To Lead für die Generali in Deutschland vorgestellt.

Folgende Punkte sind mit dieser Strategie verbunden:

- Ausbau der Vertriebs-Partnerschaft mit Deutschlands führendem Finanzvertrieb DVAG durch Integration des Exklusivvertriebs Generali (EVG) im Rahmen einer neuen, exklusiven Vertriebsvereinbarung für Produkte der Marke Generali, ADVOCARD und Badenia.
- Stärkung der Marke Generali im exklusiven Vertriebskanal sowie weitere Investitionen in das Digitalgeschäft der marktführenden CosmosDirekt.
- Die Generali Lebensversicherung wird in 2018 das Neugeschäft einstellen.
- Umsetzung eines „One Company“-Ansatzes: Die Verschlinkung operativer Abläufe führt zur Maximierung von Effektivität und Effizienz.

Mit dem „One Company“-Ansatz wird die Generali Deutschland die bestehenden zehn Einheiten für Produktentwicklungen im Konzern in einer einzigen leistungsstarken und innovativen Produktentwicklungseinheit für alle Unternehmen und Marken zusammenführen. Diese vereint alle technischen und produktspezifischen Kompetenzen für die Produktsegmente Komposit, Kranken und Leben. Im Ergebnis entsteht ein einfaches und innovatives Produktangebot, das auf Vertriebskanäle und Marken angepasst werden kann.

Die Generali Deutschland AG hat eine Vereinbarung mit der Deutschen Vermögensberatung (DVAG), dem langjährigen Vertriebspartner der AachenMünchener, geschlossen. Als Ergebnis der Vereinbarung wird die Generali Deutschland ihre Kernmarke dank des exklusiven Vertriebs durch die DVAG stärken. Die Marken AachenMünchener und Central werden in die Kernmarke Generali überführt.

Mit einem Anteil von 40 Prozent ist die Generali Deutschland Großaktionär der DVAG. Mitte 2018 wird die DVAG – vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen – das Vertriebsnetz des Exklusivvertriebs Generali (EVG) aufnehmen. Das EVG-Vertriebsnetzwerk besteht aktuell aus rund 2.800 Vermittlern. Derzeit erwirtschaftet die DVAG rund 50 Prozent des Neugeschäfts der Generali in Deutschland. Sie trägt maßgeblich zur führenden Marktposition der Generali bei profitablen Produkten, wie fondsgebundenen Lebensversicherungen, sowie zu einer Entwicklung in der Sachversicherung mit hervorragender Combined Ratio bei.

Darüber hinaus wird die Generali Deutschland AG in den Ausbau des Onlinevertriebs des mit 1,8 Mio. Kunden marktführenden Direktversicherers CosmosDirekt investieren. CosmosDirekt ist ebenfalls bereits Marktführer bei Produkten zur Absicherung biometrischer Risiken und hat sein Angebot in den Segmenten Komposit, Kranken und Rechtschutz weiter ausgebaut. Damit ist das Unternehmen der erste Direktversicherer, der ein solch breites Produktportfolio anbietet, das speziell auf die Generation der „Millennials“ ausgerichtet ist. Gleichzeitig wird der neue, mobile Zugang für Kunden ausgebaut.

Im Maklergeschäft verfolgt die Generali die Strategie profitablen Wachstums und einer weiter fortschreitenden Digitalisierung. Innerhalb dieses strategischen Rahmens wird das Kompositgeschäft mit geringer Ertragskraft saniert.

Die Generali Lebensversicherung wird das Neugeschäft in 2018 einstellen. Dieser Schritt sichert die Ansprüche der Kunden für alle bestehenden Lebensversicherungsverträge und reduziert zugleich substantiell das Risiko fallender Zinsen. Diese Maßnahme schließt eine zukünftige Veräußerung des Generali Leben-Portfolios nicht aus.

### **The Human Safety Net**

Der gesellschaftliche und demografische Wandel gehört zu den wesentlichen Herausforderungen, mit denen Gemeinschaften auf der ganzen Welt konfrontiert sind. Mit „The Human Safety Net“ (THSN) stellt sich die internationale Generali Group diesen Herausforderungen. Die Einführung des THSN in Deutschland am 7. Juni 2017 war der Auftakt für eine Konzerninitiative, die darauf abzielt, das menschliche Potenzial freizusetzen und Menschen zu ermutigen, anderen Menschen im Sinne einer globalen Bewegung zu helfen. „The Human Safety Net“ gliedert sich in mehrere Programmbereiche – zwei davon starteten in Deutschland: Um Kindern bessere Bildungs-, Gesundheits- und Lebenschancen zu eröffnen, unterstützt „THSN for Families“ benachteiligte Eltern dabei, sich zu treffen, zu lernen und bestmöglich im Sinne ihrer Kinder zu handeln. „THSN for Refugee Start Ups“ unterstützt geflüchtete Menschen bei Existenzgründungen und fördert dadurch die Integration von Flüchtlingen in Gesellschaft und Arbeitswelt.

Der Auftakt der weltweiten Initiative „The Human Safety Net“ durch die internationale Generali Group fand am 4. Oktober 2017 in Venedig statt. In diesem Zusammenhang werden auch die Gebäude der Procuratie Vecchie, historischer Hauptsitz der Generali am Markusplatz in Venedig, umfangreich restauriert. Ziel des neuen Leuchtturmprojekts ist es, Menschen am Rande der Gesellschaft weltweit Hilfe zukommen zu lassen. „The Human Safety Net“ ist offen für Netzwerke und Partnerschaften mit einzelnen Personen wie auch Organisationen, die die gleichen Ziele verfolgen.

### **Veränderungen im Vorstandsteam der Generali Deutschland AG**

Der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG hat Stefan Lehmann mit Wirkung zum 1. April 2017 zum Vorstandsmitglied bestellt. Stefan Lehmann, seit 2004 in unterschiedlichen Führungsfunktionen der Generali Gruppe und zuletzt Country Functional Head Controlling der Generali Deutschland AG, wurde zum Chief Financial Officer (CFO) in Deutschland berufen. Dr. Torsten Utecht, bisheriger CFO, hat die Gruppe zum 1. April 2017 verlassen.

Mit Wirkung zum 1. August 2017 hat der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG Dr. Robert Wehn als neuen Country Chief HR Officer in den Vorstand berufen. Dr. Robert Wehn ist seit 1996 für verschiedene Konzernunternehmen der Generali in Deutschland tätig gewesen, zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung der Generali Deutschland Services GmbH. Ulrich C. Nießen, bisheriger Country Chief HR Officer, ist zum 31. Juli 2017 aus dem Vorstand der Generali Deutschland AG ausgeschieden.

Darüber hinaus hat die Generali Deutschland AG am 8. September 2017 weitere zukunftsweisende Änderungen in ihrem Vorstand vorgenommen:

Mit Christoph Schmallenbach als Chief Business Officer Exklusivvertrieb und Dr. David Stachon als Chief Business Officer Digital und Unabhängige Vertriebe sind erstmals auch zwei Vertriebsressorts im Vorstand der Generali Deutschland AG vertreten. Christoph Schmallenbach ist seit 1991 in verschiedenen leitenden Positionen innerhalb der Generali in Deutschland tätig und wird in Personalunion auch weiterhin Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener bleiben. Dr. David Stachon ist seit Juni 2016 Vorstandsvorsitzender der CosmosDirekt-Versicherungen und wird in Personalunion diese Funktion auch weiterhin wahrnehmen.



Peter Heise hat das Ressort Leben als Chief Insurance Officer Life der Generali Deutschland AG übernommen. Er ist seit vielen Jahren bei der AachenMünchener und bleibt dort weiterhin Vorstandsmitglied für das Ressort Lebensversicherungen. Ulrich Rieger trat als Chief Insurance Officer P&C der Generali Deutschland AG an. Ulrich Rieger ist seit Juli 2009 Vorstandsmitglied der AachenMünchener und verantwortet dort auch weiterhin das Ressort Kompositversicherungen. Ferner ist er Vorstandsmitglied der ADVOCARD Rechtsschutzversicherung.

Das neu geschaffene Ressort des Chief Insurance Officer Health der Generali Deutschland AG wurde mit Dr. Jochen Petin besetzt, der seit 1999 für die Generali in Deutschland tätig ist und auch Vorstandsvorsitzender der Central Krankenversicherung sowie der Envivas Krankenversicherung ist und weiterhin bleibt.

Claudia Andersch, bisherige Chief Insurance Officer, hat den Vorstand der Generali Deutschland AG zum 7. September 2017 auf eigenen Wunsch verlassen.

Milan Novotný wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 neuer Chief Risk Officer der Generali Deutschland AG und hat diese Funktion von Dr. Nora Gürtler übernommen, die zum 1. Oktober 2017 zum neuen Group Head Internal Audit der internationalen Generali Group ernannt wurde. Milan Novotný war zuvor für die internationale Generali Group tätig und seit Oktober 2013 Chief Risk Officer der Generali CEE Holding in Prag.

Dr. Rainer Sommer (Chief Operating Officer) wird sein Ressort in der bisherigen Konstellation weiterführen.

# Der Wohnbaufinanzierer der Generali in Deutschland

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist der Spezialist für Wohnvorsorge der Generali in Deutschland. Wir sind bundesweit tätig und betreuen über 900.000 Kunden.

## Produkte

Das Produktangebot der Badenia umfasst die Bereiche Bausparen, Finanzieren und Geldanlage. Neben klassischen Bausparprodukten zählen dazu auch Vor- und Zwischenfinanzierungen, Immobiliendarlehen sowie zertifizierte Produkte für die Eigenheimrente. Auch KfW-Angebote können in die Finanzierungen einbezogen werden. Darüber hinaus bearbeiten wir die Hypothekenbestände von AachenMünchener und Generali als Dienstleister.

## Vertriebe

Die Badenia ist als Wohnvorsorge-Spezialist wichtiger Bestandteil in der strategischen Aufstellung des Generali Deutschland Konzerns. Unsere Bauspar-, Hypotheken-, Wohn-Riester- und Depositenprodukte vervollständigen das Allfinanzangebot der Gruppe. Mit der Unternehmensgruppe Deutsche Vermögensberatung AG verbindet die Badenia eine jahrzehntelange erfolgreiche Partnerschaft. Mit einem Neugeschäftsanteil von über 90% ist die Deutsche Vermögensberatungs AG unser größter und wichtigster Vertriebspartner.

## Kundenzufriedenheit

Mit dem konzernweit genutzten Net Promoter System (NPS) tritt die Badenia aktiv mit dem Kunden in Dialog mit dem Ziel, aus kritischen Kunden zufriedene zu machen, die uns weiterempfehlen. Die Kundenfeedbacks nutzen wir als Impuls für weitere Prozessoptimierungen. Auswertungen über die wesentlichen Kundenkontaktpunkte zeigen eine steigende Kundenzufriedenheit.

## Rating

Die Ratingagentur GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung bewertet die Finanzkraft der Badenia im Rahmen eines interaktiven Ratings. Die aktuelle Ratingeinstufung ist im Internet unter [www.badenia.de/badenia/Ratings](http://www.badenia.de/badenia/Ratings) hinterlegt. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung des Ratingergebnisses finden sich auf der Webseite der Ratingagentur.

## Maßnahmen

Zur Sicherung ihrer Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit hat die Badenia eine Reihe von Projekten initiiert. Dazu gehören Optimierungen in der IT-Landschaft, die Vorbereitung auf die Ausgabe von Hypothekenpfandbriefen, die Intensivierung der technischen Unterstützung der Vermögensberater, der Einsatz von Robotics Process Automation (RPA) für die automatisierte Bearbeitung bestimmter Prozesse sowie die konsequente digitale Ausrichtung im Hinblick auf Vertriebe und Kunden.

# Gesamtwirtschaftliche Lage 2017

## Gesamtwirtschaftliche Lage

In Deutschland hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im abgelaufenen Jahr deutlich beschleunigt. Es stieg von 1,9% im Jahr 2016 auf 2,5% im Jahr 2017. Ursächlich für diese Beschleunigung war einerseits die robuste Weltkonjunktur, die sich in kräftig steigenden Exporten niederschlug. Andererseits profitierte die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung von steigenden Konsumausgaben angesichts eines sich weiter verbessernden Arbeitsmarktes sowie einer fortgesetzten Belebung der Investitionstätigkeit. Die deutsche Konjunktur verlief damit weitgehend im Einklang mit der gesamteuropäischen Entwicklung. Auch hier beschleunigte sich das Wachstum von 1,8% im Jahre 2016 auf 2,3% im Jahr 2017. Das positive internationale Umfeld trug dazu ebenso bei wie die durch den weiteren Beschäftigungsaufbau geförderte private Nachfrage. Das Konsumentenvertrauen erreichte sein höchstes Niveau seit dem Jahr 2001, und auch der Einkaufsmanagerindex für den Euroraum – ein vielbeachteter Konjunkturindikator – stieg auf den höchsten Wert seit 2011.

Wie in Deutschland nahm auch auf europäischer Ebene die Investitionstätigkeit zu, was nicht zuletzt auf die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen ist. Bereits im Dezember 2016 beschloss die Zentralbank, ihr Ankaufprogramm für Wertpapiere bis Ende 2017 zu verlängern, allerdings ab April 2017 nicht mehr wie zuvor im Wert von 80 Mrd. €, sondern nur noch von 60 Mrd. € pro Monat. Im Oktober 2017 kündigte die EZB eine weitere Reduzierung ihres Ankaufprogramms ab Januar 2018 auf 30 Mrd. € pro Monat an. Allerdings gab sie gleichzeitig bekannt, die fällig werdenden Papiere noch für einen längeren Zeitraum ersetzen zu wollen. Hauptbegründung für diese expansive Geldpolitik ist eine – gemessen am EZB-Ziel von rund 2% – zu geringe Inflationsrate. Nach einer vorübergehenden Beschleunigung der Preissteigerungsrate auf 2% im Februar 2017 ging die Inflationsrate auf 1,3% zur Mitte des Jahres zurück und lag zuletzt bei 1,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Bemerkenswert an der konjunkturellen Beschleunigung im Jahr 2017 war auch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber europäischen politischen Krisen. Dagegen ließ sich ein negativer konjunktureller Einfluss aufgrund anhaltender politischer Unsicherheit im Rahmen der Brexit-Verhandlungen für Großbritannien konstatieren. Die Gespräche der ersten Phase endeten im Dezember 2017 mit einem Kompromiss bezüglich der weiteren finanziellen Verpflichtungen Großbritanniens gegenüber der EU, der Rechte der im Vereinigten Königreich lebenden EU-Ausländer und der mit dem Brexit entstehenden EU-Außengrenze in Irland. Damit konnten die Gespräche in die zweite Phase zu den zukünftigen Handelsbeziehungen eintreten.

Die US-Konjunktur startete aufgrund von Sondereffekten schwächer in das Jahr 2017, beschleunigte sich jedoch über das Sommerhalbjahr deutlich. Insgesamt wurde eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,2% erreicht. Obwohl in den USA der Konjunkturzyklus schon weiter fortgeschritten erscheint, blieb die Inflationsrate in den Sommerquartalen vergleichsweise gering und lag auch im Dezember 2017 bei moderaten 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Dennoch hat die amerikanische Zentralbank an ihrem Zinserhöhungszyklus festgehalten und in drei Schritten ihren Leitzins auf 1,25% bis 1,5% erhöht. Zudem hat sie begonnen, ihren zuvor erworbenen Wertpapierbestand graduell abzubauen und somit den Weg zu einer Normalisierung der Geldbasis eingeschlagen.

## **Finanzmärkte**

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von den Erwartungen hinsichtlich der Geldpolitik im Kontext einer starken Konjunktur bestimmt. Politische Faktoren, wie die Wahlen in den Niederlanden sowie in Frankreich, die katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen, aber auch internationale Spannungen, wie die zwischen den USA und Nordkorea, hatten keinen nachhaltigen Einfluss.

Im Spannungsfeld dieser Faktoren bewegte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen wie auch US-Staatsanleihen volatil seitwärts über das Jahr. Zur Mitte des Jahres erreichte die 10-jährige Bundesanleihe einen Höchstwert von 0,60%. Ursache hierfür war eine Rede von EZB-Präsident Draghi, in der er die Überwindung der Deflationssorgen und den Beginn einer Periode der Inflation diagnostizierte. Angesichts der guten Konjunktur sowie anhaltender Unterstützung durch die EZB engte sich der Renditeunterschied südeuropäischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen weiter ein.

Während die europäischen Aktienmärkte eine von Konsolidierungsphasen unterbrochene Aufwärtsbewegung aufwiesen und das Jahr mit einem Plus von 10,1% (MSCI EMU) beendeten, war die Tendenz an den US-Aktienmärkten deutlich positiver. Die Perspektive einer geldpolitischen Kurswende der EZB sowie politische Unsicherheiten bremsten die europäischen Märkte. Demgegenüber unterstützte die Erwartung einer nur sehr vorsichtig die Leitzinsen anhebenden US-Notenbank Federal Reserve (Fed) die amerikanischen Märkte. In dieser Gemengelage verlor der US-Dollar über das Jahr an Wert gegenüber dem Euro, und die US-Aktien stiegen mit 19,4% (S&P 500) deutlich stärker als die europäischen Werte.

## **Wohnungsmarkt, Bausparkmarkt**

In Deutschland gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Allerdings ist die Anzahl der Baugenehmigungen von Wohnungen in den ersten elf Monaten des Jahres 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 7,8% zurückgegangen. Hauptsächlich in Metropolregionen sind die Preise für Immobilien weiter kräftig gestiegen und deshalb – trotz der niedrigen Kreditzinsen – für viele Menschen unbezahlbar.

Laut Herbstumfrage 2017 der privaten Bausparkassen liegt das Sparziel „Wohneigentum“ zwar mit 41 Prozent der Nennungen weiter an dritter Stelle, aber damit nur knapp über dem Tiefstand der mittlerweile 20-jährigen Umfragereihe. Insbesondere die Nullzinspolitik der EZB reduziert die Motivation für langfristig angelegtes Sparen.

Trotz allem planen immer mehr Menschen in den kommenden Jahren den Immobilien-erwerb. Deshalb dürfte bei einer Erhöhung der Zinsen das Argument der Zinsabsicherung durch einen Bausparvertrag für viele Kunden wieder an Bedeutung gewinnen.

Beim aktuell niedrigen Zinsniveau bleiben die Zinsüberschüsse und damit Geschäftsergebnisse der Bausparkassen aber weiter unter Druck. Zusätzlich tragen steigende Regulierungskosten und erodierende Gebührenerträge zu einer Belastung der Ertrags-situation bei. Positiv wirken Auflösungen der jeweils gebildeten Fonds zur bauspar-technischen Absicherung, die nach einer Gesetzesänderung auch für die Stabilisierung des Zinsergebnisses möglich sind. Darüber hinaus hat die Branche viele Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Aufwandsminderung gestartet oder umgesetzt. Aber alle die Bausparkassen entlastenden Momente reichen nicht aus, um die Auswirkungen der Niedrigzinssituation auszugleichen. Insofern bleibt die Ertragssituation der Bausparkassen weiter angespannt.

# Geschäftsentwicklung der Branche und der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

## **Neugeschäft der privaten Bausparkassen**

In der Gesamtbranche ging das beantragte Neugeschäft nach Bausparsumme um 2,5% auf 93,2 Mrd. € und nach Anzahl abgeschlossener Verträge um 10,1% auf 2,0 Mio. zurück.

Das beantragte Neugeschäft der privaten Institute umfasste nach Stückzahl 1,3 Mio. Verträge (Vj. 1,4 Mio.). Die Bausparsumme lag bei 59,3 Mrd. € (Vj. 60,9 Mrd. €). Das eingelöste Neugeschäft erreichte 1,2 Mio. Verträge (Vj. 1,4 Mio.), deren Bausparsumme insgesamt 53,8 Mrd. € (Vj. 57,4 Mrd. €) betrug.

Der Marktanteil der privaten Bausparkassen beim eingelösten Neugeschäft, gemessen an der Bausparsumme, lag mit 63,6% auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Auszahlungen von Baudarlehen gingen im Markt um 1,0% auf 20,0 Mrd. € zurück.

## **Geschäftsentwicklung der Deutschen Bausparkasse Badenia AG im Überblick**

### **Bauspar-Neugeschäft**

Das beantragte Neugeschäft der Badenia in 2017 umfasste 104.323 Verträge (Vj. 110.500) über 2.422,5 Mio. € Bausparsumme (Vj. 2.299,1 Mio. €). Eingelöst wurden 94.979 Verträge (Vj. 103.672) mit einer Bausparsumme von 2.102,0 Mio. € (Vj. 2.142,0 Mio. €); die entsprechenden Planwerte wurden um 6% unterschritten.

### **Finanzierungsneugeschäft**

Das Finanzierungsneugeschäft lag mit 834,1 Mio. € um 9,6% über Vorjahr und um 3,3% über den geplanten Werten. Bei den Bauspardarlehen reduzierte sich das Neugeschäft um 4,9% auf 42,0 Mio. €. Die Zwischenkredite und Vorausdarlehen sind insgesamt um 11,7% auf 753,6 Mio. € gestiegen und die sonstigen Baudarlehen haben sich um 9,8% auf 38,6 Mio. € verringert.

### **Zuteilungsmasse**

Der Zuteilungsmasse wurden insgesamt 1.165,0 Mio. € (Vj. 1.186,0 Mio. €) zugeführt. Die darin enthaltenen Sparbeträge stiegen auf 792,2 Mio. € (Vj. 790,7 Mio. €). Die Tilgungsbeträge betrugen 306,4 Mio. € (Vj. 324,1 Mio. €) und die Zinsgutschriften auf Spareinlagen lagen bei 66,0 Mio. € (Vj. 71,1 Mio. €). Für Auszahlungen an Kunden wurden der Zuteilungsmasse 959,7 Mio. € (Vj. 1.156,0 Mio. €) entnommen. Zur Stärkung der kollektiv bedingten Zinsspanne wurde der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung um 15,6 Mio. € (Vj. 10,8 Mio. €) reduziert. Der Nettoüberschuss der Zuteilungsmasse ist auf 3.590,1 Mio. € (Vj. 3.399,0 Mio. €) gestiegen.

Die Zuteilungen erfolgten im gesamten Jahr in allen Tarifen zur jeweiligen Mindestbewertungszahl.

Zur Zuteilung angeboten wurden den Bausparern insgesamt 136.854 Verträge (Vj. 142.960). Die Bausparsumme dieser Verträge ging auf 2.091,7 Mio. € (Vj. 2.160,3 Mio. €) zurück.

#### **Vertragsbestand**

Der Vertragsbestand zum 31. Dezember 2017 umfasste 1.036.299 Verträge (Vj. 1.073.624) mit einer Bausparsumme von 22.360,9 Mio. € (Vj. 22.664,8 Mio. €). Der nicht zugeteilte Vertragsbestand sank auf 19.809,8 Mio. € (Vj. 19.899,3 Mio. €). Das zugeteilte Vertragsvolumen ging auf 2.551,1 Mio. € (Vj. 2.765,5 Mio. €) zurück. Die durchschnittliche Bausparsumme über alle Tarife erhöhte sich auf 21.578 € (Vj. 21.111 €).

Auf die Bewegungen der Zuteilungsmasse sowie die Bestandsbewegungen bei nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen verweisen wir auf den Statistischen Anhang zum Lagebericht.

#### **Nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB**

Von der Pflicht den Lagebericht um eine nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des § 289b HGB zu erweitern ist die Deutsche Bausparkasse Badenia AG befreit, weil sie in den entsprechenden Bericht des Konzernmutterunternehmens Assicurazioni Generali S.p.A einbezogen ist. Insofern verweisen wir auf die Ausführungen im Rahmen des Annual Integrated Reports der Assicurazioni Generali S.p.A. Der Bericht wird unter folgender Webadresse veröffentlicht: <https://www.generali.com/info/download-center/results#2017>

# Lage des Unternehmens

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich auf 5.389,3 Mio. € (Vj. 5.230,4 Mio. €) erhöht.

Wesentliche Bestandteile der Aktivseite waren die Baudarlehen mit einem Anteil von 73% (Vj. 71%) und die Geld-/Kapitalanlagen mit 25% (Vj. 28%).

Die Baudarlehen lagen mit insgesamt 3.941,3 Mio. € um 248,2 Mio. € über Vorjahr (3.693,1 Mio. €). Hier stiegen die Vor- und Zwischenfinanzierungskredite auf 2.919,7 Mio. € (Vj. 2.595,9 Mio. €), die Bauspardarlehen hingegen gingen auf 836,3 Mio. € (Vj. 908,5 Mio. €) und die sonstigen Baudarlehen auf 185,3 Mio. € (Vj. 188,6 Mio. €) zurück.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren stieg von 1.192,1 Mio. € auf 1.209,6 Mio. €, die anderen Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich von 191,1 Mio. € auf 126,3 Mio. €.

Von der Passivseite entfielen unverändert zum Vorjahr 83% auf die Bauspareinlagen, die sich von 4.332,0 Mio. € auf 4.464,7 Mio. € erhöhten.

Zum Jahresende 2017 betrug der Anlagegrad als Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen 18,7% (Vj. 21,0%).

Rechtsstreitigkeiten, die aus Finanzierungen von Eigentumswohnungen in den 1990er Jahren resultieren, sind bis auf wenige Einzelfälle abgeschlossen. Durch die vorhandene Risikovorsorge wird den Risiken nach dem derzeitigen Erkenntnisstand ausreichend Rechnung getragen.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurde um 15,6 Mio. € auf 39,3 Mio. € reduziert. Die Entnahme erfolgte zur Stärkung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wie im Vorjahr 15,0 Mio. € zugeführt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital lag bei 275,0 Mio. € (Vj. 269,0 Mio. €).

## Finanzlage

Die Kapitalstruktur war hauptsächlich geprägt durch die Bauspareinlagen. Freie Mittel wurden für das Kundenkreditgeschäft verwendet bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Das zum Bilanzstichtag bestehende Bundesbankguthaben von 32,3 Mio. € (Vj. 62,4 Mio. €) ist für bevorstehende Auszahlungen vorgesehen. Die Zuteilungsreserve lag bei 3.590,1 Mio. € (Vj. 3.399,0 Mio. €). Weitere Angaben zur Entwicklung der Zuteilungsmasse sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung“ zu entnehmen.

Die Anlage in sichere und leicht liquidierbare Aktiva stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bausparkasse sicher. Ihren Verpflichtungen aus der planmäßigen Zuteilung der Bausparverträge konnte die Deutsche Bausparkasse Badenia AG stets nachkommen. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Liquiditätskennzahl nach Liquiditätsverordnung 2,5. Die Liquidity



Coverage Ratio als eine an einem kurzfristigen Stressszenario orientierte Liquiditätsdeckungsanforderung, lag per 31. Dezember 2017 bei 6,0. Bei beiden Kennzahlen wurden im Berichtszeitraum die geforderten Grenzen stets eingehalten.

### **Ertragslage**

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 171,4 Mio. € auf 163,8 Mio. € weiter zurück. Dies resultierte insbesondere aus rückläufigen Erträgen aus den Bauspardarlehen, den Vorausdarlehen und den Geld-/Kapitalmarktanlagen. Die Zinsaufwendungen sind wegen höherer Aufwendungen für die Bauspareinlagen auf 79,5 Mio. € (Vj. 78,2 Mio. €) gestiegen. Insgesamt reduzierte sich damit der Zinsüberschuss von 93,2 Mio. € auf 84,2 Mio. €, er lag damit um 4,5 Mio. € unter den Planwerten.

Das Provisionsergebnis hat sich auf -9,5 Mio. € (Vj. -9,9 Mio. €) verbessert. Dies resultierte aus niedrigeren Provisionsaufwendungen und aus gegenläufig wirkenden geringeren Gebührenerträgen. Der Planwert lag bei -7,0 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen insbesondere wegen der Auflösung des Fonds zur baupartechnischen Absicherung (15,6 Mio. €; Vj. 10,8 Mio. €) von 19,3 Mio. € auf 23,8 Mio. €.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 66,9 Mio. € auf 58,0 Mio. € zurückgegangen und waren damit um 4,4 Mio. € besser als geplant. Der Personalaufwand hat sich insbesondere wegen der geringeren Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen um 5,5 Mio. € auf 36,9 Mio. € reduziert. Der Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen von 24,6 Mio. € auf 21,1 Mio. € ergab sich im Wesentlichen aus geringeren IT- und Raumkosten.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen insgesamt 10,1 Mio. € (Vj. 27 Tsd. €) und resultierten hauptsächlich aus geringeren Wertpapier-Zuschreibungen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 15,0 Mio. € (Vj. 15,0 Mio. €) zugeführt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind auf 3,7 Mio. € (Vj. 10,9 Mio. €) zurückgegangen. Dies resultierte aus einem geringeren Vorsteuerergebnis und aus der Auflösung von Rückstellungen infolge steuerlicher Betriebsprüfungen.

Der Bilanzgewinn lag bei 6,1 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.083.872,45 € mit 6.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 83.872,45 € auf neue Rechnung vorzutragen.



# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Diversity

Die Zugehörigkeit zur internationalen Generali Gruppe und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Themen und Geschäftsfeldern prägen unsere Unternehmenskultur. Vielfalt ist so zu einem natürlichen Charakteristikum geworden, zumal wir sowohl auf Top-Management-Ebene als auch auf Mitarbeiterebene eine stetig wachsende Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Group Head Office in Italien und anderen Ländergesellschaften beschäftigen. Insgesamt sind in der Belegschaft der Generali in Deutschland mehr als 30 Nationalitäten vertreten. Und auch umgekehrt bietet die Generali Gruppe im Rahmen von International Mobility attraktive Möglichkeiten zur Weiterentwicklung außerhalb Deutschlands, die gern genutzt werden und zur Arbeitgeberattraktivität beitragen.

Diese Internationalität führt dazu, dass Diversity Teil unserer Unternehmenskultur und damit sowohl selbstverständliches Kennzeichen als auch besondere Stärke und Erfolgsfaktor ist. Daher sind uns Erhalt und Förderung von Diversity wichtig – nicht nur in Bezug auf Nationalität, sondern bspw. auch bezüglich Geschlechtszugehörigkeit und Erfahrung. Um dies zu unterstreichen, hat sich die Generali in Deutschland diverse Ziele gesetzt, deren Erreichung mit Hilfe kurz- und mittelfristiger Maßnahmen flankiert werden soll.

Die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen hat in der gesamten internationalen Generali Gruppe Priorität und spielt daher ebenfalls in der deutschen Generali eine große Rolle. Auch vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen zur Einführung einer Frauenquote war es das erklärte Ziel, bis zum 30.06.2017 aggregiert über alle Konzernunternehmen 25% aller Positionen auf Vorstand- sowie den ersten beiden Managementebenen (F0 bis F2) mit Frauen zu besetzen. Dieses Ziel wurde konzernweit mit 24,1% und ebenso bei der Deutschen Bausparkasse Badenia AG mit 24,4% trotz guter Entwicklung knapp verfehlt.

Im Einzelnen sieht die Zielerreichung bzgl. des Anteils an Frauen in den verschiedenen Organen und Ebenen der Badenia zum gesetzlichen Stichtag wie folgt aus:

	Soll-Quote 30.06.2017	Ist-Quote 30.06.2017
Aufsichtsrat	16,7%	16,7%
F0 (Vorstand)	0%	0%
F1 (1. Managementebene)	20,0%	9,1%
F2 (2. Managementebene)	33,3%	35,0%
<b>F0-F2</b>	<b>./.</b>	<b>24,4%</b>

Alle Ziele bis auf das F1-Ziel wurden also erreicht oder sogar übertroffen.

Wir werden zukünftig noch intensiver als bisher daran arbeiten, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen, um unserem hohen Anspruch gerecht zu werden. Daher hat sich die Generali in Deutschland erneut ein noch ambitionierteres Ziel gesteckt, nämlich mindestens 33% aller Führungspositionen konzernweit bis zum 30.06.2022 mit Frauen zu besetzen.

Die Badenia wird durch folgende Quoten zur Erreichung dieses Konzernziels beitragen:

	Soll-Quote
	30.06.2022
Aufsichtsrat	16,7%
F0 (Vorstand)	0%
F1 (1. Managementebene)	20,0%
F2 (2. Managementebene)	33,0%

Als beispielhafte Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf profitiert die Belegschaft von Modellen zur Arbeitszeitflexibilität; nach Rücksprache mit der Führungskraft ist auch die Flexibilisierung des Arbeitsortes möglich. Außerdem steht ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Nicht zuletzt unterstützt die Badenia alle Maßnahmen der Generali in Deutschland zur Förderung von Diversity, was den Aspekt Frauenförderung bzw. Gleichstellung der Geschlechter beinhaltet.

### **Vergütungssysteme**

Das leistungsbezogene Vergütungssystem für die leitenden Angestellten und die nächste Führungsebene basiert grundsätzlich auf der Erreichung nachhaltiger persönlicher, unternehmens- und konzernbezogener Ziele. Auch die Gewährung bestimmter außertariflicher Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist an eine Zielerreichung gekoppelt. Das Vergütungssystem trägt den Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung Rechnung.

### **Ausbildung**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG bildet Bankkaufleute, auch mit Zusatzqualifikation zum Finanzassistenten, sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker, auch mit Ausrichtung Anwendungsentwicklung und Systemintegration, aus. In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe, Stuttgart und Villingen-Schwenningen können Abiturientinnen und Abiturienten ein duales Studium zum Bachelor of Arts in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre „Bank“ und „Finanzdienstleistungen“ sowie zum Bachelor of Science, Studiengang „Wirtschaftsinformatik“, absolvieren. Die Bachelor-Abschlüsse ermöglichen in einem weiteren Studienabschnitt – bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen – die Abschlüsse Master in Business Management und Master of Science.

Am 31. Dezember 2017 standen 25 junge Menschen bei der Badenia in Ausbildung. Die Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Prüfung abgelegt haben, erreichten erneut überdurchschnittliche Prüfungsergebnisse.

Zusätzlich erwarben 5 angehende Finanzassistenten am Ende der Ausbildung die zusätzliche Qualifikation „Geprüfte(r) Vermögensberater(in) DBBV Fachmann/-frau für Versicherungen, Bausparen und Investmentanlagen“.

## **Dank**

Für ihre ausgezeichneten Leistungen, die gleichermaßen auf fachlicher Kompetenz, hoher Einsatzbereitschaft und lösungsorientierter Kreativität beruhen, danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr. Dies betrifft sowohl ihren Einsatz im Tagesgeschäft, in der umfangreichen Projektarbeit als auch die hohe Verantwortungsbereitschaft in ihrem Handeln.

Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war stets vertrauensvoll, konstruktiv und zielführend sowie von Respekt, Wertschätzung und der Suche nach verträglichen Lösungen in dem absehbar schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Dafür danken wir den Mitgliedern dieses Gremiums.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG hat die gesetzlichen Anforderungen an Kreditinstitute, vor allem die Regelungen des § 25a KWG, die in den MaRisk (BA) konkretisiert werden, und zusätzlich die Anforderungen der Generali in Deutschland an die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems zu beachten.

Der Risikomanagementprozess der Badenia lässt sich als Regelkreis beschreiben, der aus den Prozessschritten Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kommunikation und Überwachung besteht. Die Interne Revision prüft regelmäßig das Risikomanagementsystem.

Die Risikostrategie der Badenia berücksichtigt folgende Rahmenbedingungen in besonderer Weise:

- Konsequente Ausrichtung auf das kleinvolumige Privatkundengeschäft in Deutschland zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation,
- Geld- und Kapitalmarktanlagen nach den strengen Vorgaben des § 4 BauSparkG.

## **Risikoidentifikation**

Das Risikomanagement fokussiert sich auf die wesentlichen Risiken, die die Badenia an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können.

Die Risiken der Badenia werden folgenden Risikoarten zugeordnet:

- Geschäftsrisiken, hier insbesondere Vertriebs- und Kollektivrisiken
- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken, hier insbesondere Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken.

In allen Risikoarten sind darüber hinaus Konzentrations- und Reputationsrisiken zu beachten.

## **Geschäftsrisiken**

Das Vertriebsrisiko besteht insbesondere aus dem Absatzrisiko unter Berücksichtigung der bestehenden Vertriebskanäle, der staatlichen Förderung und der Produktattraktivität. Dieses Risiko wird auf Ebene der Vertriebswege gesteuert. Das Kollektivrisiko beinhaltet das Absatzrisiko für das Kollektiv und das Risiko aus der Veränderung des Kundenverhaltens (Bespargung, Kündigung, Tilgung, Vertragsfortsetzung). Die segmentspezifischen Risiken im Bauspargeschäft bestehen im Wesentlichen aus einer negativen Veränderung der Zinsspanne und aus Liquiditätsrisiken aufgrund ungünstiger Änderungen des Kundenverhaltens.

## **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken beschreiben mögliche Verluste, die aus dem Ausfall beziehungsweise Teilausfall von Emittenten, Kontrahenten oder Kreditnehmern oder deren verschlechterter Bonität und der damit verbundenen Spreadausweitung resultieren. Bei der Badenia besteht das Adressenausfallrisiko vor allem als Bonitätsrisiko. Es wird sowohl auf Ebene des Einzel-

geschäfts als auch auf Portfolioebene gesteuert. Dabei sind Risikokonzentrationen unterschiedlicher Ausprägung zu berücksichtigen zum Beispiel nach Kreditart oder nach Objektstandort. Bonitätsrisiken aus Kapitalanlagen sind ebenfalls Teil der Adressenausfallrisiken.

### **Marktpreisrisiken**

Marktpreisrisiken resultieren aus Verlusten oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Veränderungen der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente in Höhe und Volatilität ergeben. Marktpreisrisiken umfassen bei der Badenia Zinsänderungs-Risiken bzw. die Credit-Spread-Risiken der Kapitalanlagen.

### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken beschreiben die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken treten bei der Badenia als Refinanzierungsrisiko im engeren Sinne, Terminrisiko, Abrufisiko, Marktliquiditätsrisiko und Liquiditätsspreadrisiko auf. Allen genannten Risiken ist gemein, dass sie insgesamt zu vermehrten Auszahlungen oder geringeren Einzahlungen zu jeweils ungünstigen Bedingungen führen können.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Rechtsrisiken, die vor allem aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen beziehungsweise steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, werden in diese Definition einbezogen.

### **Risikoanalyse und -bewertung**

Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine adäquate Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit.

Wesentliche Risiken sind in der Geschäfts- und Risikostrategie beschrieben und unterliegen einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen.

Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft, wenn sie in ihrer potenziellen Auswirkung definierte Schwellenwerte nicht überschreiten und damit keine signifikante Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens darstellen.

### **Risikosteuerung**

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation des Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Badenia werden neben den wesentlichen Risiken auch die eingeleiteten Maßnahmen dokumentiert, die vom Vorstand beschlossen wurden. Die Realisierung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen.

Die Badenia hat ein System von Beobachtungslimiten zur Begrenzung der Geschäfts-, Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie der operationellen Risiken eingerichtet. Die Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet. In besonderen Situationen werden auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt. Die Verfahren zur Steuerung der Risiken werden mindestens jährlich überprüft.

### **Kommunikation und Überwachung**

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgan regelmäßig über die Risikoexposition sowie die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert. Sofern außerhalb dieses Berichtszyklus unterjährig neue wesentliche Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ad hoc an den Leiter der Risikocontrolling-Funktion der Badenia berichtet. Dieser informiert seinerseits das zentrale Risikomanagement der Generali Deutschland AG, sodass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt. Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt zudem in den RMC-Sitzungen, in denen der unternehmensübergreifende Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten stattfindet.

### **Risikotragfähigkeit**

Die Risikotragfähigkeitsrechnung der Badenia basiert sowohl auf einer periodischen Rechnung (Schutz des für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Eigenkapitals mit einem Konfidenzniveau von 95%) als auch einer barwertig-ökonomischen Rechnung (Schutz des Fremdkapitals mit einem Konfidenzniveau von 99,5%). Ein interner Prozess zur Messung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist eingerichtet.

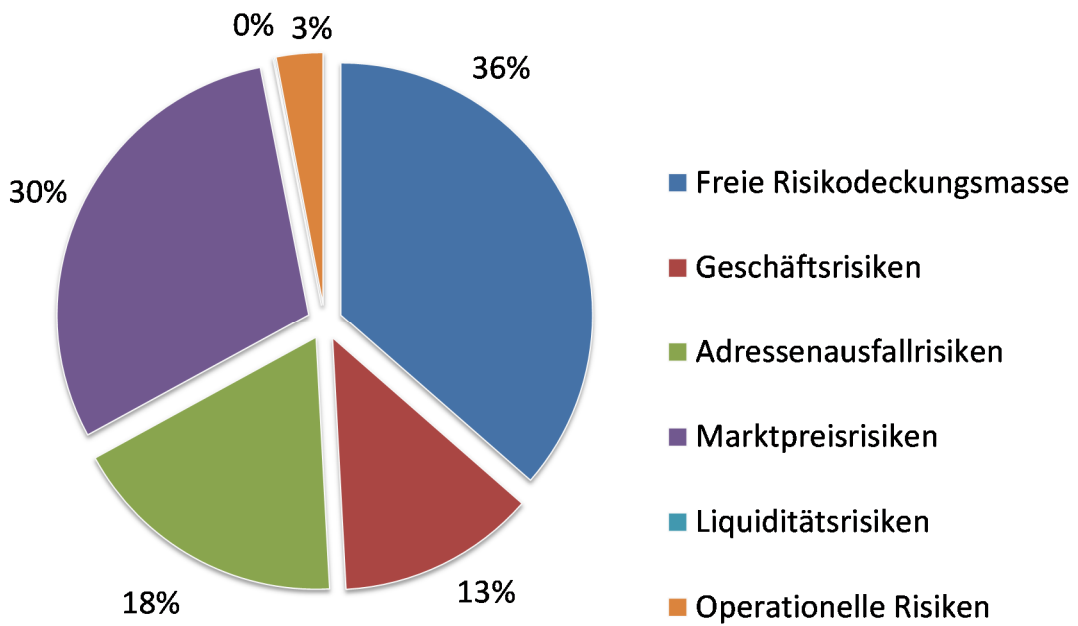
Die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird monatlich überwacht. Hierbei wird der Kapitalbedarf für die wesentlichen Risiken der Badenia den Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Diese werden vom Vorstand festgelegt und mindestens jährlich angepasst. Angestrebt wird eine Kapitaladäquanzquote von mindestens 110%.

In der periodischen Sichtweise erfolgt die Überwachung der Risikotragfähigkeit für das aktuelle Jahr sowie ab Mitte des laufenden Jahres auch für das Folgejahr. Die Messung der wesentlichen Risiken erfolgt durch Szenariorechnungen, die die entsprechenden Auswirkungen auf die einzelnen Positionen der GuV aufzeigen.

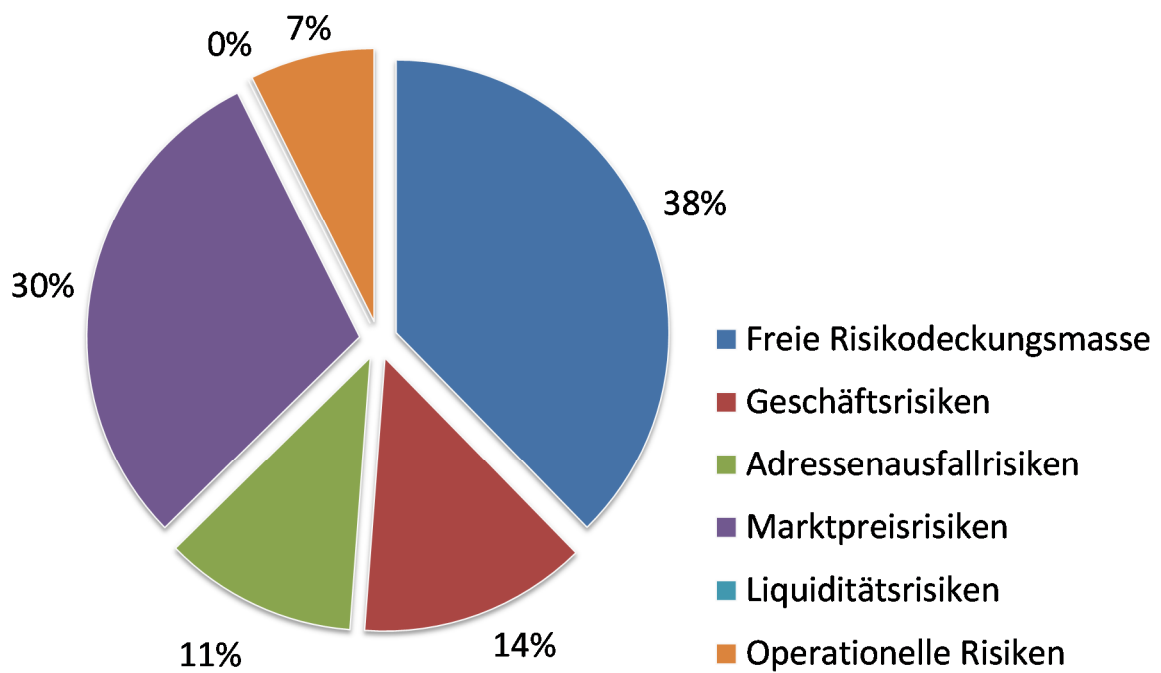
In der ökonomischen Sichtweise erfolgt die Messung der wesentlichen Risiken grundsätzlich durch VaR-Modelle. Diesen liegen ein Konfidenzniveau von 99,5%, eine Haltedauer von einem Jahr und eine Datenhistorie – insbesondere im Zinsbereich – seit dem Jahr 2001 zu Grunde.

2017 war die Risikotragfähigkeit der Badenia – wie in den Vorjahren – jederzeit gegeben. Die Auslastung und die prozentuale Verteilung der periodischen beziehungsweise ökonomischen Risikodeckungsmasse nach Risikoarten zum Bilanzstichtag zeigen folgende Grafiken:

### Periodische Risikotragfähigkeit



### Ökonomische Risikotragfähigkeit



### **Gesamtkapitalquote**

Die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug 22,7%. Sie wurde berechnet mit dem IRB-Ansatz für das Adressenausfallrisiko im Mengengeschäft, dem Standardansatz für alle übrigen Adressenausfallrisiken und dem Basisindikatoransatz für das operationelle Risiko. Unter Berücksichtigung der Floor-Regelung von 80% ergibt sich eine Gesamtkapitalquote von 16,0%. Die Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen waren jederzeit erfüllt.

### **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements der Deutschen Bausparkasse Badenia AG**

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Badenia ist ein kontinuierlicher Prozess, für den der Vorstand der Bausparkasse verantwortlich ist.

Unter Beachtung der Drei-Säulen-Struktur von Basel III in Verbindung mit den MaRisk (BA) beziehungsweise Solvency II werden die internen Risikomess- und -steuerungssysteme kontinuierlich weiterentwickelt. Die in der Gesamtbanksteuerung (Rendite-/Risikosteuerung) vorhandenen Prozesse und Verfahren zur periodischen und ökonomischen Steuerung sollen in 2018 weiterentwickelt werden.

Insgesamt zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, welche die Risikotragfähigkeit der Badenia in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würde.



# Prognosebericht

## **Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2018**

Für das Jahr 2018 rechnen wir im Euroraum mit einer anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Positive Impulse werden einerseits von einem weiterhin robusten globalen Umfeld ausgehen. Aber auch die binnenwirtschaftlichen Komponenten dürften zum erwarteten Wachstum von 2,1% kräftig beitragen. Unterstützt von einer Beschäftigungsausweitung sehen wir eine weitere robuste Expansion des privaten Konsums, während die Investitionstätigkeit durch das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld gefördert wird. Gemäß Berechnungen der europäischen Kommission sollte die bisherige Unterauslastung der Produktionskapazitäten einer Normalsituation weichen, was das Umfeld für Lohnerhöhungen und in der Folge eher steigender Inflationsraten verbessert. Entsprechend sehen wir die Kerninflationsrate auf rund 1,5% steigen, wenngleich die Gesamtinflationsrate von erneuten Sondereffekten bei den Energiepreisen überlagert werden könnte. Auf dieser Basis erwarten wir, dass die EZB ihr angekündigtes Wertpapierankaufprogramm nach September 2018 nicht weiter verlängern wird. Mit ersten Erhöhungen in den Leitzinsen rechnen wir allerdings erst im Jahr 2019.

Für die USA erwarten wir ebenfalls ein Anhalten der robusten Konjunkturentwicklung mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,4%. Die leichte Beschleunigung reflektiert vor allem die Effekte der Steuerreform, die eine Senkung der Körperschaftssteuer von derzeit 35% auf 20% vorsieht. Auch private Haushalte werden je nach Einkommensklasse deutlich entlastet. Demgegenüber dürfte die Staatverschuldung mittelfristig ansteigen. Hinsichtlich der Geldpolitik erwarten wir, dass die Fed 2018 weiterhin an einer geldpolitischen Normalisierung festhält und den Leitzins in drei Schritten auf 2,0% bis 2,25% anheben wird.

## **Entwicklung an den Finanzmärkten**

Politische Entwicklungen werden auch im Jahr 2018 das Geschehen an den Finanzmärkten beeinflussen. So steht in Italien eine Parlamentswahl an, die Europäische Union möchte sich auf weitere Integrationsschritte verständigen und bis zum Herbst sollen die Brexit-Verhandlungen abgeschlossen werden. Darüber hinaus dürfte die Fed ihren Prozess der Leitzinsnormalisierung fortsetzen und die EZB ihr Anleiheankaufprogramm auslaufen lassen.

Gestützt von einem soliden bis starken Wachstum sowie insgesamt aufwärtsgerichteten Inflationsperspektiven dürften sich die Renditen auf beiden Seiten des Atlantiks im Jahresverlauf nach oben bewegen. Im Euroraum dürfte diese Bewegung besonders ausgeprägt sein, da die Märkte zusehends den Beginn von EZB-Leitzinsanhebungen einpreisen werden. Die Kupons werden durch die zu erwartenden Kursverluste voraussichtlich mehr als aufgezehrt, so dass mit negativen Gesamterträgen zu rechnen ist.

An den internationalen Aktienmärkten rechnen wir auch im Jahr 2018 mit Kursanstiegen. Zwar stufen wir die Aktienmärkte derzeit als überbewertet ein, allerdings dürfte das gute gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die nach wie vor reichlich vorhandene Liquidität die Oberhand gewinnen. Angesichts der weniger angespannten Bewertung und des erst beginnenden Prozesses der geldpolitischen Normalisierung im Euroraum erachten wir das Kurssteigerungspotenzial für europäische Aktien als höher.

### **Wohnungsbau und Immobilienmarkt**

Das Interesse an Wohnimmobilien wird weiter hoch bleiben. Allerdings werden weiter steigende Preise – trotz anhaltender Niedrigzinsen – es für viele Menschen zunehmend schwierig machen Wohneigentum zu erwerben.

### **Aussichten für die Bausparbranche**

Wohneigentum ist zwar nach wie vor eines der wichtigen Sparmotive der Bundesbürger, aber die aktuelle Niedrigzinssituation mindert die Motivation zu sparen immer mehr. Bei einer Zinserhöhung dürfte das Argument der Zinsabsicherung durch einen Bausparvertrag für viele Kunden allerdings wieder an Bedeutung gewinnen. Vorläufig gehen wir aber branchenweit von einem weiteren Rückgang im Bauspargeschäft aus.

### **Risiken**

Die dauerhaft niedrigen Zinsen schwächen die Ertragskraft der Bausparkassen zusehends. Steigende Aufwendungen für regulatorische Anforderungen, höhere Kosten für Einlagensicherung und Bankenabgabe und wegfallende Gebühreneinnahmen führen zusätzlich zu Ergebnisbelastungen. Die Bausparkassen wirken dem mit vielfältigen Maßnahmen entgegen. Dazu gehören Kostensenkungen, dem Zinsniveau angepasste neue Tarife, Gebührenerhöhungen, die Forcierung des Baufinanzierungsgeschäfts und Kündigungen von Bausparverträgen, die dem Bausparkollektiv schaden. Insgesamt bleibt die Bewältigung der ungünstigen Bedingungen eine große Herausforderung für die Branche.

### **Prognosen**

Prognosen sind zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Einschätzungen werden auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Eine Vielzahl externer und interner Faktoren kann die prognostizierte Geschäftsentwicklung der Gesellschaft beeinflussen und dazu führen, dass die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG geht davon aus, dass auch im Jahr 2018 die Zinsen grundsätzlich niedrig bleiben, das Zinsniveau insgesamt aber leicht steigt.

### **Geschäftspotenziale**

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG erwartet für das Jahr 2018, dass das Bauspar- und das Finanzierungsneugeschäft jeweils unter Vorjahr liegen werden. Auch der Vertragsbestand wird sich insgesamt weiter reduzieren. Baudarlehen und Bauspareinlagen dürften voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2017 auslaufen. Der Zinsüberschuss wird im Vergleich zu 2017 ebenfalls zurückgehen. Eine deutliche Verbesserung wird dagegen im Provisionsergebnis erwartet. Personal- und Sachaufwand werden sich nach deutlichen Rückgängen in 2017 wieder erhöhen. Für 2018 wird erwartet, dass sich das negative Bewertungsergebnis im Vergleich zu 2017 weiter erhöht. Insgesamt erwartet die Badenia einen geringeren Jahresüberschuss als 2017.

Zahlreiche Maßnahmen sollen auch im Jahr 2018 dazu beitragen, die vielfältigen Anforderungen und Belastungen soweit möglich zu kompensieren.

## Sonstige Angaben und Hinweise

### **Erklärung des Vorstands gem. § 312 AktG**

Als verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG hat die Deutsche Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr 2017 den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, für alle Rechtsgeschäfte mit der Assicurazioni Generali oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Assicurazioni Generali S.p.A. oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen.“

### **Fachverbände**

Wir unterstützen die Interessen unserer Kunden durch Mitgliedschaften in den nachfolgend aufgeführten Organisationen und Fachverbänden aus dem Bereich der Wohnungs- und Kreditwirtschaft:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, Stuttgart
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Berufsbildungswerk der Bausparkassen e.V., Berlin
- Deutscher Unternehmensverband Vermögensberatung e.V., Frankfurt
- International Union of Housing Finance, Brüssel

### **Einlagensicherung**

Wir sind Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin.

Karlsruhe, 07. Februar 2018

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff



\_\_\_\_\_ Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

## Deutsche Bausparkasse Badenia AG

Aktiva			31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		0		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		32.264		62.365
darunter:			<b>32.264</b>	<b>62.365</b>
bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 32.264; Vj. Tsd. € 62.365				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Bauspardarlehen		0		0
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		0		0
c) sonstige Baudarlehen		0		0
d) andere Forderungen		126.341		191.143
darunter:			<b>126.341</b>	<b>191.143</b>
täglich fällig				
Tsd. € 11.479; Vj. Tsd. € 11.282				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	836.272			908.541
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	2.919.731			2.595.923
ac) sonstige	185.289			188.589
darunter:		3.941.292		3.693.053
durch Grundpfandrechte gesichert				
Tsd. € 2.246.740; Vj. Tsd. € 2.102.398				
b) andere Forderungen		27.078		34.222
			<b>3.968.370</b>	<b>3.727.275</b>
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		535.245		553.984
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 535.245; Vj. Tsd. € 553.984				
ab) von anderen Emittenten		674.383		638.071
darunter:			<b>1.209.628</b>	<b>1.192.055</b>
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
Tsd. € 602.396; Vj. Tsd. € 535.055				

Aktiva			31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>5. Beteiligungen</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
darunter:				
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
<b>6. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>35.133</b>	<b>35.133</b>
darunter:				
an Kreditinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
an Finanzdienstleistungsinstituten Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
<b>7. Treuhandvermögen</b>			<b>939</b>	<b>966</b>
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. €939; Vj. Tsd. €966				
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	333			354
b) geleistete Anzahlungen	0			0
			<b>333</b>	<b>354</b>
<b>9. Sachanlagen</b>			<b>4.095</b>	<b>4.415</b>
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>11.449</b>	<b>16.236</b>
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>722</b>	<b>490</b>
<b>12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			<b>1</b>	<b>0</b>
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>5.389.275</b>	<b>5.230.432</b>

Passiva			31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		0		0
darunter:				
auf gekündigte Verträge Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
auf zugeteilte Verträge Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
b) andere Verbindlichkeiten		35.058		25.891
darunter:				
täglich fällig Tsd. €0; Vj. Tsd. €0			<b>35.058</b>	<b>25.891</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	4.464.672			4.331.968
darunter: auf gekündigte Verträge				
Tsd. €212; Vj. Tsd. €970				
darunter: auf zugeteilte Verträge				
Tsd. €32.773; Vj. Tsd. €33.381				
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	275.364			270.124
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.784			2.769
		4.742.820		4.604.861
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	20.430			22.431
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	22.671			23.416
darunter:		43.101		45.847
an verbundene Unternehmen Tsd. €17.013; Vj. Tsd. €15.507				
			<b>4.785.921</b>	<b>4.650.708</b>
<b>3. Treuhandverbindlichkeit</b>			<b>939</b>	<b>966</b>
darunter:				
Treuhandkredite Tsd. €939; Vj. Tsd. €966				
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>12.205</b>	<b>9.521</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>69</b>	<b>29</b>
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.063			24.949
b) Steuerrückstellungen	1.705			3.631
c) andere Rückstellungen	162.987			155.874
			<b>190.755</b>	<b>184.454</b>

Passiva			31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>7. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			<b>39.278</b>	<b>54.833</b>
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>50.000</b>	<b>35.000</b>
<b>9. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		40.560		40.560
darunter:				
Einlagen stiller Gesellschafter Tsd. €0; Vj. Tsd. €0				
b) Kapitalrücklage		99.594		99.594
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		1.534		1.534
cb) andere Gewinnrücklagen		127.278		122.278
		128.812		123.812
d) Bilanzgewinn		6.084		5.064
			<b>275.050</b>	<b>269.030</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>5.389.275</b>	<b>5.230.432</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<b>84</b>	<b>469</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
- Unwiderrufliche Kreditzusagen			<b>303.896</b>	<b>270.122</b>



# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

### Deutsche Bausparkasse Badenia AG

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen		31.190				34.294
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		82.664				84.500
ac) sonstigen Baudarlehen		6.756				7.441
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften		5.403				5.731
darunter negative Zinsen auf Kredit- und Geldmarktgeschäfte	230					207
			126.013			131.966
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			37.749			39.419
				163.762		171.385
<b>2. Zinsaufwendungen</b>						
a) für Bauspareinlagen			78.799			77.451
b) andere Zinsaufwendungen			715			766
				79.514		78.217
					<b>84.248</b>	<b>93.168</b>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				0		0
b) Beteiligungen				0		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				0		121
					<b>0</b>	<b>121</b>
<b>4. Provisionserträge</b>						
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung			34.681			32.582
b) aus Darlehensregelungen nach der Zuteilung			0			1.667
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			97			130
d) andere Provisionserträge			17.975			18.838
				52.753		53.217
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>						
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			58.249			59.424
b) andere Provisionsaufwendungen			3.996			3.721
				62.245		63.145
					<b>-9.492</b>	<b>-9.928</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>					<b>23.751</b>	<b>19.297</b>

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter			30.038			36.664
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung Tsd. € 1.997; Vj. Tsd. € 621		6.823		36.861		5.671 42.335
b) andere Verwaltungsaufwendungen				21.147		24.573
					<b>58.008</b>	<b>66.908</b>
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>					<b>1.012</b>	<b>1.148</b>
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>					<b>4.209</b>	<b>3.670</b>
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>					<b>10.064</b>	<b>27</b>
<b>13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>					<b>15.000</b>	<b>15.000</b>
<b>14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>					<b>10.214</b>	<b>15.905</b>
<b>15. Außerordentliche Aufwendungen</b>					<b>471</b>	<b>471</b>
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>					<b>471</b>	<b>471</b>
<b>17. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> davon: Konzernumlage Tsd. € 0; Vj. Tsd. € -79					<b>3.681</b>	<b>10.916</b>
<b>18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9. ausgewiesen</b> davon: Konzernumlage Tsd. € 33; Vj. Tsd. € -508					<b>43</b>	<b>-496</b>
<b>19. Jahresüberschuss</b>					<b>6.019</b>	<b>5.014</b>
<b>20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					<b>65</b>	<b>50</b>
<b>21. Bilanzgewinn</b>					<b>6.084</b>	<b>5.064</b>

# Anhang des Jahresabschlusses 2017

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen erstellt. Die anzuwendenden Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden beachtet.

Hinsichtlich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem latenten Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Daneben besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB.

Pauschalisierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils als Produkt aus der Netto-Gesamtschuld, der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) sowie der Verlustquote (LGD – Loss Given Default) ermittelt.

Immobilien im Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden wie in den Vorjahren der Liquiditätsreserve zugeordnet; die Bewertung erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt. Wertpapiere im Anlagevermögens wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 340e Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 und 2 HGB bewertet. Der Buchwert der Wertpapiere im Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2017 121.067 Tsd. € (Vj. 122.212 Tsd. €).

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die gewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Die Sachanlagen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach § 253 HGB ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit-Methode (PUC-Methode, Anwartschaftsbarwertverfahren) angewandt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck RT 2005 G unter Berücksichtigung zukünftiger Einflussfaktoren wie einer angemessenen Renten- und Gehaltssteigerungsrate mit jeweils 2% beziehungsweise 3% und einer unternehmensindividuellen Fluktuationsrate. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Nach Änderung des § 253

HGB (BGBl Teil I Nr. 12 vom 16.03.2016) ist der Zeitraum für die Durchschnittsbildung bei der Ermittlung dieses Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht worden. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 3.151 Tsd. €. Zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis der bis zum 31. Oktober 2017 (vorgezogener Inventurstichtag) vorliegenden Daten ein prognostizierter Zinssatz von 3,68% berücksichtigt. Zusätzlich wurde gemäß Artikel 67 EGHGB ein Fünftel des zum 1. Januar 2010 ermittelten BilMoG-Unterschiedsbetrags zugeführt.

Saldierungsfähige Vermögensgegenstände, die – wie z. B. verpfändete Rückdeckungsversicherungen – die Anforderungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert. Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen sind nach der Stellungnahme IDW RS HFA 30 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. wie eine wertpapiergebundene Versorgungszusage zu bewerten. Für diese Zusagen ist nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB als Soll-Wert der Pensionsverpflichtung der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Aktivwert) angesetzt worden, wenn der Barwert der garantierten Mindestleistung durch diesen überschritten wurde. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerte Vermögensgegenstände wurden ebenfalls mit den zugehörigen Versorgungsverpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert, bei den im Konzern bestehenden Rückdeckungsversicherungen wurde der Aktivwert angesetzt. Die Bewertung mit dem Aktivwert galt auch für nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen, allerdings fand hierzu ein eigener Bilanzausweis und keine Saldierung statt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für die Ansprüche aus der Auszahlung von Zinsboni werden je Tarif bzw. -variante entsprechende Rückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellungen werden die aktuellen Bonusansprüche des Vertragsbestands mit Rückstellungsquoten multipliziert, die die Wahrscheinlichkeit der Bonusanspruchnahme abbilden. Die Quoten werden entsprechend der in der Zukunft erwarteten Darlehensverzichte bzw. Kündigungen je Tarif bzw. -variante festgelegt. Aus der Multiplikation der Quoten mit den aktuellen Ansprüchen ergibt sich der Nominalbetrag der Rückstellungen. Als langfristige Rückstellungen werden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als 1 Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag. Vor dem 1. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden auch die Jubiläums-, Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen ausgewiesen. Diese den Altersversorgungsverpflichtungen ver-

gleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen werden nach den gleichen Grundsätzen wie bei den Pensionsrückstellungen ermittelt. Treuhänderisch in Contractual Trust Arrangements ausgelagerte Vermögensgegenstände zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen und Konzern-Lebensarbeitszeitkonten wurden mit den zugehörigen Verpflichtungen saldiert, ein sich hierbei eventuell ergebender aktiver Überschuss aus der Verrechnung wurde gesondert aktiviert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG für Rückstellungen, die vor dem 1. Januar 2010 bereits passiviert waren,

- wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ausgeübt. Das heißt, es erfolgte keine Auflösung von Rückstellungsbeträgen. Der Betrag der Überdeckung betrug zum Bilanzstichtag 660 Tsd. € (Vj. 776 Tsd. €).
- Aufgrund des BilMoG erforderliche Rückstellungszuführungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) wurden nach Artikel 67 Abs. 7 EGHGB unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs gem. IDW RS BFA 3 wurde die barwertige Betrachtungsweise verwendet. Eine Drohverlustrückstellung war nicht zu bilden.

Aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte gemäß § 8 Abs. 4 Bausparkassen-Verordnung eine Entnahme von 15.555 Tsd. € (Vj. 10.833 Tsd. €) zur Sicherung der kollektiv bedingten Zinsspanne.

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG könnte einen Überhang aktiver latenter Steuern ausweisen. Sie macht von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch. Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Ansätzen des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung und der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB in Handels- und Steuerbilanz. Passive latente Steuern ergeben sich aus unterschiedlichen Ansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen. Die latenten Steuern wurden unter Anwendung eines Steuersatzes von 32% ermittelt.

## Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Fristengliederung der Forderungen

##### nach Restlaufzeiten

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Forderung an Kreditinstitute</b>		
Bis drei Monate	53.214	13.016
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	0	65.000
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	73.127	113.127
Mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>126.341</b>	<b>191.143</b>
<b>Forderung an Kunden</b>		
Bis drei Monate	209.069	200.698
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	496.653	324.675
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.456.697	1.641.456
Mehr als 5 Jahre	1.805.951	1.560.446
<b>Summe</b>	<b>3.968.370</b>	<b>3.727.275</b>

Für Forderungen an Kunden bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 43.943 Tsd. € (Vj. 44.573 Tsd. €); darin enthalten ist eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB.

#### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 87.855 Tsd. € werden in 2018 fällig. Beim Gesamtbestand der Wertpapiere (Aktivposten Nr. 4) handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Papiere.

Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 121.067 Tsd. € (Vj. 122.212 Tsd. €) befinden sich im Anlagevermögen. Der Zeitwert dieses Bestands betrug zum Bilanzstichtag (ohne Stückzinsen) insgesamt 141.331 Tsd. € (Vj. 143.416 Tsd. €).

## Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
in Tsd. €						
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2017</b>	<b>126.548</b>	<b>1.101</b>	<b>35.133</b>	<b>6.693</b>	<b>2.397</b>	<b>11.658</b>
Zugänge im Geschäftsjahr	-	-	-	225	118	883
Abgänge im Geschäftsjahr	-	-	-	-303	-276	-2.631
Umbuchungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>126.548</b>	<b>1.101</b>	<b>35.133</b>	<b>6.615</b>	<b>2.239</b>	<b>9.910</b>
<b>Zu-/Abschreibungen</b>						
<b>Stand 01.01.2017</b>	<b>-4.336</b>	<b>-1.101</b>	<b>-</b>	<b>-6.339</b>	<b>-263</b>	<b>-9.377</b>
Abschreibungen im Geschäftsjahr	-1.145	-	-	-246	-23	-743
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Zugängen	-	-	-	-	-	-
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Abgängen	-	-	-	303	6	2.347
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>-5.481</b>	<b>-1.101</b>	<b>-</b>	<b>-6.282</b>	<b>-280</b>	<b>-7.773</b>
<b>Buchwert 31.12.2017</b>	<b>121.067</b>	<b>-</b>	<b>35.133</b>	<b>333</b>	<b>1.959</b>	<b>2.137</b>
<b>Buchwert 31.12.2016</b>	<b>122.212</b>	<b>-</b>	<b>35.133</b>	<b>354</b>	<b>2.134</b>	<b>2.281</b>

## Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit Buchwerten in Höhe von 2.137 Tsd. € (Vj. 2.281 Tsd. €) und Grundstücke und Gebäude mit Buchwerten in Höhe von 1.959 Tsd. € (Vj. 2.134 Tsd. €) enthalten.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Immobilien im Umlaufvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Immobilien, die im Rahmen der Abwicklung von Finanzierungen übernommen wurden.

### Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Immobilien im Umlaufvermögen	8.814	9.311
Forderung aus geleisteter Barsicherheit	2.507	1.277
Forderungen an Mitarbeiter	72	75
Forderungen an verbundene Unternehmen	30	212
Vorräte und Bestände	23	25
Forderungen an Steuerbehörden	0	5.329
Übrige	3	7
<b>Summe</b>	<b>11.449</b>	<b>16.236</b>

## Passiva

### Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute</b>		
<b>- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	307	179
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	935	662
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.403	3.668
Mehr als 5 Jahre	28.413	21.382
<b>Summe</b>	<b>35.058</b>	<b>25.891</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<b>- Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	7	15
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	18	32
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.759	2.722
Mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.784</b>	<b>2.769</b>
<b>- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
Bis drei Monate	21.588	22.257
Mehr als 3 Monate bis ein Jahr	913	887
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	170	272
Mehr als 5 Jahre	0	0
<b>Summe</b>	<b>22.671</b>	<b>23.416</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
gegenüber Steuerbehörden	4.502	4.731
gegenüber verbundenen Unternehmen	3.551	95
gegenüber Abschlussvertretern	1.845	1.973
gegenüber ehemaligen Minderheitsaktionären	1.668	1.670
gegenüber Mitarbeitern	453	771
aus Lieferungen und Leistungen	48	123
Übrige	138	158
<b>Summe</b>	<b>12.205</b>	<b>9.521</b>

## Rückstellungen

### Pensionsrückstellungen

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergab, wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zum 31. Dezember 2017 nur zu 8 Fünftel berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 2.459 Tsd. € (Vj. 2.931 Tsd. €). Im Geschäftsjahr



erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2017 belief sich auf 253 Tsd. € (Vj. 246 Tsd. €). Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Rückstellung der abgedeckten Pensionsverpflichtungen 260 Tsd. € (Vj. 253 Tsd. €). Insgesamt wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung Erträge in Höhe von 6 Tsd. € (Vj. 7 Tsd. €) mit Aufwendungen in Höhe von 10 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Ungedeckte Pensionszusagen an Vorstände, Mitarbeiter und Pensionäre bestehen in Höhe von 26.056 Tsd. € (Vj. 24.943 Tsd. €).

#### Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten maßgeblich Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen sowie für die Rückerstattung von Abschlussgebühren von 137.485 Tsd. € (Vj. 124.815 Tsd. €).

Zur Bedeckung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und Konzernlebensarbeitszeitkonten bestehen insolvenz sichere und zweckgebundene Rückdeckungsversicherungen (sog. Deckungsvermögen). Diese sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten (§ 253 Abs. 1 S. 4 HGB) und mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen oder Konzernlebensarbeitszeitkonten zu saldieren (§ 246 Abs. 2 S. 2 HGB). Der Überhang dieser Vermögenswerte über die Rückstellungen wird im Bilanzposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht dem Aktivwert, den das Lebensversicherungsunternehmen mitgeteilt hat.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens der Altersteilzeitverpflichtungen 1.003 Tsd. € (Vj. 803 Tsd. €) und der Konzernlebensarbeitszeitkonten 16 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €). Dieser wurde mit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.657 Tsd. € (Vj. 2.221 Tsd. €) und für Konzernlebensarbeitszeitkonten in Höhe von 16 Tsd. € saldiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus diesen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 11 Tsd. € (Vj. 20 Tsd. €) mit der Zinszuführung der entsprechenden Rückstellungen saldiert (66 Tsd. €; Vj. 0 Tsd. €).

#### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB wurden 15.000 Tsd. € (Vj. 15.000 Tsd. €) zugeführt.

#### Eventualverbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 84 Tsd. € (Vj. 469 Tsd. €), davon 32 Tsd. € (Vj. 396 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen, handelte es sich um Ablösegarantien für Zwischenkredite und Vorausdarlehen im sogenannten Vereinfachten Verfahren. Die Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Darüber hinaus ist nicht mit Inanspruchnahmen zu rechnen.

#### Andere Verpflichtungen

	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	4.051	4.876
Vor- und Zwischenfinanzierungen	282.393	248.318
sonstige Baudarlehen	17.452	16.928
<b>Summe</b>	<b>303.896</b>	<b>270.122</b>

Bei den anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB betragen 4.316 Tsd. € (Vj. 5.421 Tsd. €), davon 1.002 Tsd. € (Vj. 1.739 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen aus Mietverpflichtungen).

### **Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **Zinsergebnis**

Infolge des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus gingen die Zinserträge von 171.385 Tsd. € auf 163.762 Tsd. € weiter zurück. Dies resultierte insbesondere aus rückläufigen Erträgen aus den Bauspardarlehen, den Vorausdarlehen und den Geld-/Kapitalmarktanlagen. Die Zinsaufwendungen sind wegen höherer Aufwendungen für die Bauspareinlagen auf 79.514 Tsd. € (Vj. 78.217 Tsd. €) gestiegen. Insgesamt reduzierte sich damit der Zinsüberschuss von 93.168 Tsd. € auf 84.248 Tsd. €.

#### **Provisionsergebnis**

Das Provisionsergebnis hat sich auf -9.492 Tsd. € (Vj. -9.928 Tsd. €) verbessert. Dies resultierte aus niedrigeren Provisionsaufwendungen und aus gegenläufig wirkenden geringeren Gebührenerträgen.

#### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Wesentlichen eine Entnahme aus dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung von 15.555 Tsd. € (Vj. 10.833 Tsd. €), Dienstleistungserträge von 2.874 Tsd. € (Vj. 2.631 Tsd. €) und Erträge (Mietserträge bzw. Verkaufserlöse) aus im Umlaufvermögen befindlichen Immobilien von 1.625 Tsd. € (Vj. 2.517 Tsd. €).

#### **Verwaltungsaufwand**

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von 66.908 Tsd. € auf 58.008 Tsd. € zurückgegangen. Der Personalaufwand hat sich insbesondere wegen der geringeren Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen um 5.474 Tsd. € auf 36.861 Tsd. € reduziert. Der Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen von 24.573 Tsd. € auf 21.147 Tsd. € ergab sich im Wesentlichen aus geringeren IT- und Raumkosten.

#### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Der Posten enthielt im Wesentlichen Aufwendungen aus Zinszuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 1.183 Tsd. € (Vj. 1.243 Tsd. €) und Aufwendungen für im Umlauf-/Anlagevermögen befindliche Immobilien von 1.364 Tsd. € (Vj. 1.680 Tsd. €).

#### **Bewertungsergebnis**

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie die Zuführungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen insgesamt 10.064 Tsd. € (Vj. 27 Tsd. €) und resultierten hauptsächlich aus geringeren Wertpapier-Zuschreibungen.

#### **Außerordentliche Aufwendungen**

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 471 Tsd. € (Vj. 471 Tsd. €) resultierten aus dem Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen infolge der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

### Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind auf 3.681 Tsd. € (Vj. 10.916 Tsd. €) zurückgegangen. Dies resultierte aus einem geringeren Vorsteuerergebnis und aus der Auflösung von Rückstellungen infolge steuerlicher Betriebsprüfungen.

### Sonderangaben Bausparkassen

#### Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge

Rückständige Zins- und Tilgungsbeträge aus Baudarlehen an Kunden – mit einem Rückstand von 3 Monaten und mehr – beliefen sich auf insgesamt 433 Tsd. € (Vj. 606 Tsd. €).

#### Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2017		31.12.2016	
	Kreditinstitute	Kunden	Kreditinstitute	Kunden
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bauspardarlehen	0	44.099	0	45.121
Vor- und Zwischenfinanzierungen	0	282.393	0	224.512
sonstige Baudarlehen	0	17.452	0	15.228
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>343.944</b>	<b>0</b>	<b>284.861</b>

#### Aufgenommene Fremdgelder

Gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 35.058 Tsd. € (Vj. 25.852 Tsd. €).

## Sonstige Angaben

### Organe

#### Aufsichtsrat

**Dr. Jochen Petin**

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG (seit 8.9.2017)

Krankenversicherung

Chief Insurance Officer Health der Generali Deutschland AG

**Dietrich Schroeder**

stellv. Vorsitzender

Wirtschaftsprüfer

**Prof. h.c. Dr. h.c. (RUS)**

**Dr. jur. Wolfgang Kaske**

Rechtsanwalt

**Christian Klinger\***

Betriebsrat der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

**Reinfried Pohl**

Generalbevollmächtigter der Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG

**Agneta Weber\***

Mitarbeiterin der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

\*Arbeitnehmersvertreter

#### Vorstand

**Christof Schick**

Sprecher des Vorstands

Betriebsorganisation, Finanzen, Informatik, Kredit, Recht, Vertrieb

**Adolf Brockhoff**

Kundenbetreuung, Kollektiv, Revision, Risikomanagement

#### Vertrauensmann gem. § 12 BauSparkG

Bundesbankdirektor a. D.

**Günther-Helmut Schacht**

#### Prüfer gem. § 318 HGB

**Ernst & Young GmbH**

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Stuttgart

### Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

An Aufsichtsratsvergütungen fielen 224 Tsd. € (Vj. 224 Tsd. €) an. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 775 Tsd. € (Vj. 896 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 8.427 Tsd. € (Vj. 8.507 Tsd. €) zurückgestellt. Aufgrund von Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind 932 Tsd. € (Vj. 1.065 Tsd. €) der Rückstellung noch nicht zugeführt worden. Der BilMoG-Sollwert beträgt 9.359 Tsd. € (Vj. 9.571 Tsd. €).

### Organkredite

Zum 31. Dezember 2017 valutierten die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats mit 20 Tsd. € (Vj. 27 Tsd. €).

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren im Innendienst 455 (Vj. 466) und im Außendienst 39 (Vj. 38) angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Sitz der Deutschen Bausparkasse Badenia AG

Die Badenia hat ihren Sitz in Karlsruhe und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 103751 eingetragen.

### Anteilsbesitz

Die Badenia ist am Eigenkapital der DBB Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Karlsruhe, in Höhe von 21.259 Tsd. € (Vj. 21.006 Tsd. €) mit 100% beteiligt. 2016 ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 209 Tsd. € (Vj. Jahresüberschuss 121 Tsd. €).

Weiterhin besteht eine Beteiligung von 100% an der BBG Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe, deren Eigenkapital 32 Tsd. € (Vj. 33 Tsd. €) beträgt. 2016 betrug der Jahresüberschuss 0 Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €).

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurde ein Aufwand von 296 Tsd. € (Vj. 289 Tsd. €) erfasst. Der Abschlussprüfer erhielt für andere Bestätigungsleistungen Honorare von 15 Tsd. € (Vj. 13 Tsd. €). Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um die Bestätigung im Zusammenhang mit der Prüfung der Kollektivsimulation gem. § 8 Abs. 5 BauSparkG sowie um die Bestätigung im Zusammenhang mit der Überprüfung der Wirksamkeit von Schlüsselkontrollen im Rahmen der Einhaltung von Compliance-Anforderungen der Generali-Gruppe. 4 Tsd. € (Vj. 0 €) wurden für sonstige Leistungen an den Abschlussprüfer bezahlt. Diese Leistungen betrafen die Durchführung einer Informationsveranstaltung zu regulatorischen Themen. Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

### Ausschüttungssperren

Die Ausschüttungssperre aus der Änderung des HGB-Rechnungszinses nach § 253 Abs. 6 HGB für die Pensionsrückstellung als Unterschied zwischen dem bilanziellen Ansatz der Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnitts und der bisherigen Bewertung auf Basis des 7-Jahres-Durchschnitts beläuft sich auf 3.151 Tsd. €. Darüber hinaus besteht ein ausschüttungsgesperrter Betrag aus der Bewertung von Vermögensgegenständen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert von 78 Tsd. €.

### Konzernverbindungen

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland AG, München, die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen IFRS-Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein. Damit ist die Badenia gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Badenia ein verbundenen Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A., (Triest/Italien), die 100%-Eigentümer der Generali Deutschland ist.

### Weitergehende Angaben für Aktiengesellschaften

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 40.560 Tsd. € ist in 40.560.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

#### Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.083.872,45 € mit 6.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 83.872,45 € auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Rechtsverhältnisse

Seit Dezember 2011 hält die Generali Deutschland AG, München, 100% der Anteile unserer Gesellschaft.

#### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2017 sind keine für die Bausparkasse nennenswerten Vorkommnisse eingetreten.

Karlsruhe, 07. Februar 2018

Der Vorstand



Christof Schick



Adolf Brockhoff



## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutschen Bausparkasse Badenia AG - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutschen Bausparkasse Badenia AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die in Abschnitt "Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im

Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

#### Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Die baupartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni und Zinsalternativen (Zinsbonusrückstellungen). Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird durch die Badenia generell auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation (baupartechnische Prognoserechnung) ermittelt. Für die Ermittlung der zugrunde gelegten Wahrscheinlichkeiten des Kundenverhaltens (z. B. die Inanspruchnahme von Zinsboni) liegen Annahmen hinsichtlich des künftigen Verhaltens der Bausparer auf Basis historischer Daten sowie der prognostizierten Kapitalmarktzensentwicklung zugrunde, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Rückstellungen haben.

Die Prognosequalität des Kollektivsimulationsmodells wird jährlich im Rahmen der Validierung unter anderem anhand eines Backtestings überprüft.

Die baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter, zukünftigen Kundenverhaltens sowie dem zukünftigen Kapitalmarktzens. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben, daher haben wir die Bewertung von baupartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

#### Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von der Badenia festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen im Zusammenhang mit der Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsboni und Zinsalternativen untersucht.

Die methodische Vorgehensweise sowie die rechnerische Richtigkeit der Rückstellungsberechnungen auf Basis der Ergebnisse der Kollektivsimulation haben wir nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir für eine Stichprobe von ausgewählten Bausparverträgen die Berechnung des Bonusanspruchs nachvollzogen.

Die bei der Berechnung der Rückstellungshöhe zugrunde gelegten wesentlichen Parameter und Annahmen (zukünftiges Kundenverhalten sowie prognostizierter Kapitalmarktzens) haben wir unter Einbezug historischer Entwicklungen nachvollzogen. Das methodische Vorgehen bei der Festlegung der Parameter haben wir unter Einbezug von internen Prozessbeschreibungen nachvollzogen.

Das im Geschäftsjahr eingesetzte baupartechnische Simulationsmodell KOSIMO 5 wurde zudem einer Prüfung gemäß § 1 Abs. 3 BausparkV unterzogen. Hierbei wurde geprüft, ob die Simulationsparameter



mit geeigneten Methoden und hinreichender Genauigkeit unter Berücksichtigung möglicher Verhaltensweisen der Bausparer sowie der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachvollziehbar bestimmt wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Zinsboni und Zinsalternativen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von Bauspartechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Bewertung des Kreditportfolios im Mengengeschäft

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Parameter und Annahmen als Bestimmungsgrößen für die Bildung der Risikovorsorge sowie die Berechnung der Risikovorsorge im Mengengeschäft und die darauf basierende Einschätzung zu gegebenenfalls notwendigen Wertberichtigungen der Kreditherauslagen sind ein wesentlicher Bereich, in dem die Badenia interne Rating-Verfahren einsetzt. Die Identifizierung von wertgeminderten Krediten sowie die Ermittlung der Wertminderung erfolgt im Mengenkreditgeschäft maschinell auf Basis des erwarteten Verlustes pro Engagement.

Den Kreditnehmereinheiten werden Risikofaktoren zugeordnet und daraus die Kreditrisikoparameter PD (probability of default) und LGD (loss given default) berechnet. Diese gehen dann zusammen mit der Nettogesamtschuld in die Berechnung der Risikovorsorge pro Einzelvertrag ein. Die Ermittlung der entsprechenden Parameter ist mit Unsicherheiten verbunden und beinhaltet verschiedene Annahmen und Einflussfaktoren. Geringe Veränderungen in den Parametern bzw. Annahmen können zu deutlich voneinander abweichenden Parameter und dadurch zu einer erhöhten bzw. verminderten Wertberichtigung führen.

Im Rahmen der Prüfung waren die Parameter und Annahmen für die Bildung der Risikovorsorge sowie die Berechnung der Risikovorsorge im Mengengeschäft innerhalb des Kundenkreditvolumens ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da dieses den überwiegenden Teil des Kreditgeschäfts der Bausparkasse ausmacht. Vor diesem Hintergrund können sich Unsicherheiten oder Ermessensentscheidungen bei der Festlegung der Annahmen zur Bewertung des Kreditportfolios besonders stark auswirken.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den unternehmensintern festgelegten Methoden, Verfahren und Kontrollmechanismen im Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen im Mengengeschäft einschließlich der damit verbundenen unterstützenden Prozesse, beispielsweise zum

Genehmigungsverfahren der Kreditverträge im Mengengeschäft sowie dem Mahnprozess auseinandergesetzt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von bauparspezifischen Geschäftsvorfällen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Jahresabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt. Im Fokus stand dabei der Prozess zur maschinellen Wertminderungsberechnung.

Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Verfahren zur Berechnung der Parameter und Annahmen anhand bestehender Fachkonzepte methodisch nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir anhand von ausgewählten Kreditengagements die korrekte Verwendung der für die Berechnung der Risikovorsorge relevanten Parameter sowie die rechnerische Richtigkeit der jeweils ermittelten Risikovorsorge nachvollzogen. Das methodische Vorgehen bei der Validierung der eingesetzten Modelle zur Ermittlung der Kreditrisikoparameter PD (probability of default) sowie LGD (loss given default) sowie die Ergebnisse der Validierung haben wir darüber hinaus gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung des Kreditgeschäfts im Mengengeschäft ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung des Kreditportfolios im Mengengeschäft sind in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte in Kapitel "Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten als Anlage zum Lagebericht im Geschäftsbericht enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21f. EntgTranspG, den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten im Geschäftsbericht enthaltenen statistischen Anhang zum Lagebericht, den uns nach diesem Datum zur Verfügung gestellten Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie die uns voraussichtlich ebenfalls nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der

Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der

Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. März 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der Deutschen Bausparkasse Badenia AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Werner Frey.

Stuttgart, 19. Februar 2018

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey  
Wirtschaftsprüfer

Bixner  
Wirtschaftsprüferin





\_\_\_\_\_ Anlage zum Lagebericht

# Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Die Deutsche Bausparkasse Badenia AG ist Teil der Generali in Deutschland, die der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt und Teil der internationalen Generali Group ist. In fast 200 Jahren hat Generali einen multinationalen Konzern aufgebaut, der in über 60 Ländern vertreten ist und mehr als 420 Unternehmen sowie ca. 74.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfasst. Daher ist es selbstverständlich, dass Diversity ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur ist: Vielfalt ist einerseits ein natürliches Kennzeichen in einer multinationalen Gruppe, andererseits auch eine besondere Stärke und Ausrichtung.

Da wir das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als einen maßgeblichen Garanten für den Erfolg der Generali in Deutschland betrachten, war und ist unser Anspruch, diesen stets hervorragenden Einsatz zu sichern.

Wir kümmern uns um die Zukunft und das Leben unserer Kunden und Mitarbeiter.

Wir tun dies in erster Linie, indem wir uns bei unserem Handeln an den Generali Werten orientieren:

*Deliver on the promise:* Wir gehen ein langfristiges Vertrauensverhältnis mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden und Shareholdern ein. Ziel unserer Arbeit ist, das Leben unserer Kunden zu verbessern. Wir verpflichten uns mit unserem Leitbild, dieses Versprechen durch Disziplin und Integrität mit Leben zu füllen und so langfristige Beziehungen positiv zu beeinflussen.

*Value our people:* Wir schätzen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, fördern Vielfalt und investieren in kontinuierliches Lernen und Wachstum, indem wir ein transparentes, kohäsives und offenes Arbeitsumfeld schaffen. Die Förderung unserer Mitarbeiter wird die Zukunft unseres Unternehmens langfristig sichern.

*Live the community:* Wir sind stolz, zu einer globalen Organisation mit starken, nachhaltigen und langfristigen Beziehungen innerhalb aller Märkte zu gehören. Unsere Märkte sind unser Zuhause.

*Be open:* Wir sind neugierige, offene und fähige Menschen mit einer unvoreingenommenen und vielfältigen Grundhaltung und sind bereit, die Dinge aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Diese Werte in Kombination mit dem Kollektivgedanken der Versicherung bzw. Bausparkasse führen zu unserer Überzeugung, dass Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu höheren Leistungen und somit zu besseren Geschäftsergebnissen führt. Vielfalt ist für uns nicht nur eine Frage des Geschlechts, sondern betrifft beispielsweise auch Nationalität, Alter und Kultur.

Chancengerechtigkeit und Gleichstellung sind daher für uns selbstverständlich. Diskriminierung jedweder Art, sei es auf Grund von Geschlecht oder anderen Aspekten, hat bei Generali in Deutschland keinen Platz.

Daher ist auch das Gebot des gleichen Entgelts, ohnehin ein wesentlicher Bestandteil der grundrechtlich geschützten Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Deutschland seit mehr als 60 Jahren, für uns eine klare Leitlinie: Bei Generali beschäftigte Frauen und Männer sollen für die gleiche oder eine gleichwertige Arbeit auch das gleiche Entgelt

erhalten. Eine geschlechtsunabhängige, faire und leistungsorientierte Bezahlung ist unsere Maxime.

Die Tarifverträge des Bankgewerbes, die auch bei der Deutschen Bausparkasse Badenia AG Anwendung finden, sind die Grundlage für eine geschlechtsunabhängige Vergütung im Tarifbereich. Im übertariflichen Bereich sowie für Führungskräfte stellt ein regelmäßiger und nachhaltiger Controlling-Prozess von Gehältern auch mittels Marktvergleich (natürlich auch geschlechtsunabhängig) sicher, dass wir unserem eigenen Anspruch gerecht werden. Bei Diskrepanzen wird eine Heranführung an den Soll-Wert durchgeführt.

Wir besetzen stets geschlechtsunabhängig; Profile der Bewerberinnen und Bewerber müssen fachlich und persönlich auf die zu besetzende Stelle passen.

Auch bezüglich unseres Ausbildungsauftrags wenden wir dieses Vorgehen selbstverständlich an.

Zudem findet jährlich für die gesamte Belegschaft ein sogenanntes Beurteilungs- und Förderungsgespräch statt, in dessen Rahmen nicht nur über Arbeitsergebnisse und gezeigte Leistungen, sondern auch über Potenzial- und Kompetenzentwicklung gesprochen wird.

Als Maßnahme zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter profitiert die Belegschaft von Modellen zur Arbeitszeitflexibilität sowie teilweise von Telearbeit. Nach Rücksprache mit der Führungskraft ist auch eine Flexibilisierung des Arbeitsortes möglich: Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat bei uns bereits einen hohen Stellenwert und soll weiter verbessert werden.

Gleiches gilt für Gesundheit und Wohlergehen unserer Belegschaft: Mit zahlreichen Angeboten zum sportlichen Ausgleich und zur Entlastung, den weitreichenden Angeboten der Gesundheitskarte+ inklusive einer kostenfreien Vitality-Mitgliedschaft sowie speziellen Betriebssportgruppen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements leisten wir einen aktiven Beitrag zu einer ausgeglichenen Balance zwischen Arbeit und Privatleben.

Außerdem sind diverse Konzepte für besondere Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen bereits entwickelt, um die Zielerreichung unserer im Jahr 2015 selbst gesteckten Ziele zu flankieren.

Nicht zuletzt ermöglichen wir berufstätigen Müttern und Vätern, in Teilzeit in Elternzeit bei uns zu arbeiten, so dass uns deren Expertise sowohl während als auch im Anschluss an diese Familienphase erhalten bleibt. Auch ein Eltern-Kind-Büro steht zur Verfügung.

Die Gesamtzahl männlicher Beschäftigter zum 31.12.2016 betrug bei der Badenia 247; die Gesamtzahl weiblicher Beschäftigter 316. Die Frauenquote in der Belegschaft betrug damit zum Jahresende 56%.

In Teilzeit arbeiteten 15 Männer und 152 Frauen; die Teilzeitquote lag damit bei fast 30%.

Die kontinuierliche Steigerung des Anteils der weiblichen Führungskräfte auf allen hierarchischen Ebenen hat in der gesamten deutschen Generali Priorität. Auch vor dem Hintergrund der gesetzlichen Regelungen zur Einführung einer Frauenquote ist es das erklärte Ziel, bis zum 30.06.2017 über alle Konzernunternehmen aggregiert 25% aller Positionen auf Vorstands- sowie den ersten beiden Managementebenen (F0 bis F2) mit Frauen zu besetzen.

Auch die Badenia trägt durch folgende Quoten zur Erreichung dieses Konzernziels bei:

	Soll-Quote 30.06.2017
Aufsichtsrat	16,7%
F0 (Vorstand)	0%
F1 (1. Managementebene)	20,0%
F2 (2. Managementebene)	33,3%

Nicht zuletzt unterstützt die Deutsche Bausparkasse Badenia AG alle Maßnahmen der Generali in Deutschland zur Förderung von Diversity, was den Aspekt Frauenförderung bzw. Gleichstellung der Geschlechter beinhaltet.



\_\_\_\_\_ Statistischer Anhang zum Lagebericht

## Bewegung der Zuteilungsmasse

	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Zuführungen</b>		
<b>I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss - noch nicht ausgezahlte Beträge)</b>		3.477.525
<b>II. Zuführungen im Geschäftsjahr</b>		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	792.243	
2. Tilgungsbeträge <sup>1)</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	306.428	
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	66.049	1.164.720
		<b>4.642.245</b>
<b>B. Entnahmen</b>		
<b>I. Entnahmen im Geschäftsjahr</b>		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	563.123	
b) Baudarlehen	234.108	797.231
2. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge		162.465
3. Fonds zur baupartechnischen Absicherung		15.555
		<b>3.666.994</b>
<b>II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>2)</sup></b>		<b>4.642.245</b>
<sup>1)</sup> Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge		
<sup>2)</sup> In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge		32.773
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen		44.099

## Bestandsbewegung Tarif T 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeleiteten und zugeleiteten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeleitet		zugeleitet		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>44.051</b>	<b>884.572</b>	<b>20.803</b>	<b>472.210</b>	<b>64.854</b>	<b>1.356.782</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	65	1.074	-	-	65	1.074
2. Übertragung	267	6.145	31	862	298	7.007
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.632	28.972	-	-	1.632	28.972
4. Teilung	120	-	-	-	120	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	5.051	87.125	5.051	87.125
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>2.084</b>	<b>36.191</b>	<b>5.082</b>	<b>87.987</b>	<b>7.166</b>	<b>124.178</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	5.051	87.125	-	-	5.051	87.125
2. Herabsetzung	-	135	-	-	-	135
3. Auflösung	2.348	55.600	3.025	46.494	5.373	102.094
4. Übertragung	267	6.145	31	862	298	7.007
5. Zusammenlegung	6	-	-	-	6	-
6. Vertragsablauf	-	-	6.252	137.369	6.252	137.369
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.632	28.972	1.632	28.972
8. Sonstige	425	7.859	2	23	427	7.882
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>8.097</b>	<b>156.864</b>	<b>10.942</b>	<b>213.721</b>	<b>19.039</b>	<b>370.585</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 6.013</b>	<b>- 120.673</b>	<b>- 5.860</b>	<b>- 125.734</b>	<b>- 11.873</b>	<b>- 246.407</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>38.038</b>	<b>763.899</b>	<b>14.943</b>	<b>346.476</b>	<b>52.981</b>	<b>1.110.375</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	14.912	100.050	
	über	10.000	bis	25.000	13.761	209.160
	über	25.000	bis	50.000	6.234	213.065
	über	50.000	bis	150.000	2.990	211.580
	über	150.000	bis	250.000	115	20.581
	über	250.000	bis	500.000	23	7.014
		über	500.000	3	2.449	
<b>Insgesamt:</b>				<b>38.038</b>	<b>763.899</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>20.958 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>771</b>	<b>17.939</b>	<b>169</b>	<b>5.190</b>	<b>940</b>	<b>23.129</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	13	207	-	-	13	207
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	19	354	-	-	19	354
4. Teilung	1	-	-	-	1	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	78	1.499	78	1.499
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>33</b>	<b>561</b>	<b>78</b>	<b>1.499</b>	<b>111</b>	<b>2.061</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	78	1.499	-	-	78	1.499
2. Herabsetzung	-	-	-	-	-	-
3. Auflösung	45	1.039	59	1.093	104	2.132
4. Übertragung	13	207	-	-	13	207
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	58	1.738	58	1.738
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	19	354	19	354
8. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>136</b>	<b>2.746</b>	<b>136</b>	<b>3.185</b>	<b>272</b>	<b>5.930</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 103</b>	<b>- 2.184</b>	<b>- 58</b>	<b>- 1.685</b>	<b>- 161</b>	<b>- 3.870</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>668</b>	<b>15.755</b>	<b>111</b>	<b>3.504</b>	<b>779</b>	<b>19.259</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	213	1.349	
	über	10.000	bis	25.000	249	3.454
	über	25.000	bis	50.000	124	4.017
	über	50.000	bis	150.000	74	5.344
	über	150.000	bis	250.000	7	1.309
	über	250.000	bis	500.000	1	282
		über	500.000	-	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>668</b>	<b>15.755</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>24.723 €</b>
--	-----------------



## Bestandsbewegung Tarif T 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>40.669</b>	<b>648.605</b>	<b>6.500</b>	<b>81.310</b>	<b>47.169</b>	<b>729.916</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	- 35	-	-	-	- 35
2. Übertragung	285	5.054	4	33	289	5.087
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	1.494	24.646	-	-	1.494	24.646
4. Teilung	42	-	-	-	42	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	5.634	79.890	5.634	79.890
6. Sonstige	-	30	-	-	-	30
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.821</b>	<b>29.696</b>	<b>5.638</b>	<b>79.923</b>	<b>7.459</b>	<b>109.619</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	5.634	79.890	-	-	5.634	79.890
2. Herabsetzung	-	90	-	-	-	90
3. Auflösung	1.767	28.852	4.139	55.154	5.906	84.005
4. Übertragung	285	5.054	4	33	289	5.087
5. Zusammenlegung	1	-	-	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	1.610	19.580	1.610	19.580
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	1.494	24.646	1.494	24.646
8. Sonstige	91	1.463	1	31	92	1.494
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>7.778</b>	<b>115.349</b>	<b>7.248</b>	<b>99.443</b>	<b>15.026</b>	<b>214.792</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 5.957</b>	<b>- 85.653</b>	<b>- 1.610</b>	<b>- 19.520</b>	<b>- 7.567</b>	<b>- 105.174</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>34.712</b>	<b>562.952</b>	<b>4.890</b>	<b>61.790</b>	<b>39.602</b>	<b>624.742</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	10.671	74.302	
	über	10.000	bis	25.000	18.684	
	über	25.000	bis	50.000	4.442	
	über	50.000	bis	150.000	872	
	über	150.000	bis	250.000	39	
	über	250.000	bis	500.000	4	
			über	500.000	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>34.712</b>	<b>562.952</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>15.776 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif T 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>1.236</b>	<b>15.747</b>	<b>89</b>	<b>1.033</b>	<b>1.325</b>	<b>16.780</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	8	86	-	-	8	86
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	42	489	-	-	42	489
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	187	1.891	187	1.891
6. Sonstige	-	2	-	-	-	2
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>50</b>	<b>577</b>	<b>187</b>	<b>1.891</b>	<b>237</b>	<b>2.468</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	187	1.891	-	-	187	1.891
2. Herabsetzung	-	2	-	-	-	2
3. Auflösung	42	611	146	1.496	188	2.107
4. Übertragung	8	86	-	-	8	86
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	21	270	21	270
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	42	489	42	489
8. Sonstige	2	76	-	-	2	76
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>239</b>	<b>2.665</b>	<b>209</b>	<b>2.255</b>	<b>448</b>	<b>4.920</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 189</b>	<b>- 2.088</b>	<b>- 22</b>	<b>- 364</b>	<b>- 211</b>	<b>- 2.453</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.047</b>	<b>13.659</b>	<b>67</b>	<b>669</b>	<b>1.114</b>	<b>14.327</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	666	4.876	
	über	10.000	bis	25.000	311	4.969
	über	25.000	bis	50.000	53	2.142
	über	50.000	bis	150.000	15	1.366
	über	150.000	bis	250.000	2	306
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>1.047</b>	<b>13.659</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>12.861 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>69.584</b>	<b>1.305.687</b>	<b>15.461</b>	<b>373.619</b>	<b>85.045</b>	<b>1.679.306</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	416	6.105	-	-	416	6.105
2. Übertragung	356	7.164	23	851	379	8.015
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	3.175	52.021	-	-	3.175	52.021
4. Teilung	244	-	-	-	244	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	9.426	140.600	9.426	140.600
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>4.191</b>	<b>65.290</b>	<b>9.449</b>	<b>141.451</b>	<b>13.640</b>	<b>206.742</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	9.426	140.600	-	-	9.426	140.600
2. Herabsetzung	-	254	-	-	-	254
3. Auflösung	3.530	84.279	5.941	83.671	9.471	167.949
4. Übertragung	356	7.164	23	851	379	8.015
5. Zusammenlegung	5	-	-	-	5	-
6. Vertragsablauf	-	-	3.257	85.881	3.257	85.881
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	3.175	52.021	3.175	52.021
8. Sonstige	763	19.414	1	30	764	19.444
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>14.080</b>	<b>251.712</b>	<b>12.397</b>	<b>222.454</b>	<b>26.477</b>	<b>474.166</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 9.889</b>	<b>- 186.421</b>	<b>- 2.948</b>	<b>- 81.002</b>	<b>- 12.837</b>	<b>- 267.424</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>59.695</b>	<b>1.119.266</b>	<b>12.513</b>	<b>292.617</b>	<b>72.208</b>	<b>1.411.882</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes			Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €		
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	31.259	245.499	
	über	10.000	bis	25.000	18.755	326.597
	über	25.000	bis	50.000	6.360	245.081
	über	50.000	bis	150.000	3.154	253.313
	über	150.000	bis	250.000	137	26.670
	über	250.000	bis	500.000	19	6.203
		über	500.000	11	15.903	
<b>Insgesamt:</b>				<b>59.695</b>	<b>1.119.266</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>19.553 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 06

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>447.198</b>	<b>8.946.020</b>	<b>90.741</b>	<b>1.530.639</b>	<b>537.939</b>	<b>10.476.660</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	17.963	190.235	-	-	17.963	190.235
2. Übertragung	2.346	52.168	161	3.294	2.507	55.462
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	43.911	597.772	-	-	43.911	597.772
4. Teilung	4.090	-	3	-	4.093	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	85.259	1.216.585	85.259	1.216.585
6. Sonstige	-	-	15	255	15	255
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>68.310</b>	<b>840.175</b>	<b>85.438</b>	<b>1.220.133</b>	<b>153.748</b>	<b>2.060.309</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	85.259	1.216.585	-	-	85.259	1.216.585
2. Herabsetzung	-	9.079	-	140	-	9.219
3. Auflösung	28.268	551.235	30.015	440.540	58.283	991.776
4. Übertragung	2.346	52.168	161	3.294	2.507	55.462
5. Zusammenlegung	323	-	-	-	323	-
6. Vertragsablauf	-	-	17.480	308.970	17.480	308.970
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	43.911	597.772	43.911	597.772
8. Sonstige	7.154	196.489	8	160	7.162	196.649
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>123.350</b>	<b>2.025.555</b>	<b>91.575</b>	<b>1.350.877</b>	<b>214.925</b>	<b>3.376.432</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 55.040</b>	<b>- 1.185.380</b>	<b>- 6.137</b>	<b>- 130.743</b>	<b>- 61.177</b>	<b>- 1.316.123</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>392.158</b>	<b>7.760.640</b>	<b>84.604</b>	<b>1.399.896</b>	<b>476.762</b>	<b>9.160.536</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes			Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
Größenklasse (in € Bausparsumme)				
		bis	10.000	217.495
	über	bis	25.000	107.266
	über	bis	50.000	40.385
	über	bis	150.000	24.648
	über	bis	250.000	2.110
	über	bis	500.000	240
		über	500.000	14
<b>Insgesamt:</b>			<b>392.158</b>	<b>7.760.640</b>

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>19.214 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>6.882</b>	<b>198.505</b>	<b>96</b>	<b>2.154</b>	<b>6.978</b>	<b>200.659</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	2	8	-	-	2	8
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	555	11.214	-	-	555	11.214
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	809	16.413	809	16.413
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>557</b>	<b>11.222</b>	<b>809</b>	<b>16.413</b>	<b>1.366</b>	<b>27.635</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	809	16.413	-	-	809	16.413
2. Herabsetzung	-	423	-	10	-	433
3. Auflösung	499	14.345	184	3.641	683	17.986
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	5	110	5	110
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	555	11.214	555	11.214
8. Sonstige	63	1.651	22	331	85	1.981
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>1.371</b>	<b>32.832</b>	<b>766</b>	<b>15.305</b>	<b>2.137</b>	<b>48.136</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 814</b>	<b>- 21.610</b>	<b>43</b>	<b>1.108</b>	<b>- 771</b>	<b>- 20.501</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>6.068</b>	<b>176.895</b>	<b>139</b>	<b>3.263</b>	<b>6.207</b>	<b>180.158</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	1.191	9.436	
	über	10.000	bis	25.000	42.896	
	über	25.000	bis	50.000	73.782	
	über	50.000	bis	150.000	49.220	
	über	150.000	bis	250.000	8	1.561
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	
<b>Insgesamt:</b>				<b>6.068</b>	<b>176.895</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>29.025 €</b>
--	-----------------

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>170.511</b>	<b>4.005.203</b>	<b>12.254</b>	<b>236.152</b>	<b>182.765</b>	<b>4.241.354</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	6.319	84.264	-	-	6.319	84.264
2. Übertragung	792	19.102	29	859	821	19.961
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	7.627	98.182	-	-	7.627	98.182
4. Teilung	4.083	-	-	-	4.083	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	16.717	269.012	16.717	269.012
6. Sonstige	-	-	5	117	5	117
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>18.821</b>	<b>201.548</b>	<b>16.751</b>	<b>269.988</b>	<b>35.572</b>	<b>471.536</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	16.717	269.012	-	-	16.717	269.012
2. Herabsetzung	-	5.353	-	-	-	5.353
3. Auflösung	11.760	178.867	2.952	40.273	14.712	219.140
4. Übertragung	792	19.102	29	859	821	19.961
5. Zusammenlegung	502	-	-	-	502	-
6. Vertragsablauf	-	-	2.188	39.369	2.188	39.369
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	7.627	98.182	7.627	98.182
8. Sonstige	1.881	67.353	3	25	1.884	67.378
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>31.652</b>	<b>539.687</b>	<b>12.799</b>	<b>178.708</b>	<b>44.451</b>	<b>718.395</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 12.831</b>	<b>- 338.139</b>	<b>3.952</b>	<b>91.280</b>	<b>- 8.879</b>	<b>- 246.860</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>157.680</b>	<b>3.667.063</b>	<b>16.206</b>	<b>327.431</b>	<b>173.886</b>	<b>3.994.495</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
			bis	10.000	79.527	610.878
	über	10.000	bis	25.000	45.283	858.899
	über	25.000	bis	50.000	19.616	784.771
	über	50.000	bis	150.000	11.345	1.003.149
	über	150.000	bis	250.000	1.613	310.960
	über	250.000	bis	500.000	283	87.950
			über	500.000	13	10.457
<b>Insgesamt:</b>				<b>157.680</b>	<b>3.667.063</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>22.972 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 500 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>5.650</b>	<b>178.063</b>	<b>16</b>	<b>375</b>	<b>5.666</b>	<b>178.438</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	- 119	- 4.006	-	-	- 119	- 4.006
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	159	2.891	-	-	159	2.891
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	200	3.772	200	3.772
6. Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>40</b>	<b>- 1.115</b>	<b>200</b>	<b>3.772</b>	<b>240</b>	<b>2.656</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	200	3.772	-	-	200	3.772
2. Herabsetzung	-	244	-	3	-	246
3. Auflösung	147	4.472	15	270	162	4.742
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	1	27	1	27
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	159	2.891	159	2.891
8. Sonstige	180	5.442	6	127	186	5.569
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>527</b>	<b>13.929</b>	<b>181</b>	<b>3.316</b>	<b>708</b>	<b>17.245</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 487</b>	<b>- 15.044</b>	<b>19</b>	<b>455</b>	<b>- 468</b>	<b>- 14.589</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5.163</b>	<b>163.018</b>	<b>35</b>	<b>831</b>	<b>5.198</b>	<b>163.849</b>
<b>II. Größenklassenliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
Größenklasse (in € Bausparsumme)				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
		bis	10.000	600	5.372	
	über	10.000	bis	25.000	2.156	43.599
	über	25.000	bis	50.000	1.780	69.310
	über	50.000	bis	150.000	624	44.167
	über	150.000	bis	250.000	3	570
	über	250.000	bis	500.000	-	-
			über	500.000	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>5.163</b>	<b>163.018</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						<b>31.522 €</b>

## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>134.007</b>	<b>3.579.983</b>	<b>3.434</b>	<b>62.719</b>	<b>137.441</b>	<b>3.642.702</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	63.564	1.784.237	-	-	63.564	1.784.237
2. Übertragung	866	26.298	10	140	876	26.438
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	8.339	188.769	-	-	8.339	188.769
4. Teilung	5.662	-	-	-	5.662	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	13.393	273.076	13.393	273.076
6. Sonstige	9.884	296.978	2	39	9.886	297.017
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>88.315</b>	<b>2.296.283</b>	<b>13.405</b>	<b>273.256</b>	<b>101.720</b>	<b>2.569.538</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	13.393	273.076	-	-	13.393	273.076
2. Herabsetzung	-	8.815	-	-	-	8.815
3. Auflösung	10.283	157.905	1.834	25.196	12.117	183.101
4. Übertragung	866	26.298	10	140	876	26.438
5. Zusammenlegung	997	-	-	-	997	-
6. Vertragsablauf	-	-	428	7.796	428	7.796
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	8.339	188.769	8.339	188.769
8. Sonstige	-	-	1	-	1	-
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>25.539</b>	<b>466.095</b>	<b>10.612</b>	<b>221.901</b>	<b>36.151</b>	<b>687.996</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>62.776</b>	<b>1.830.188</b>	<b>2.793</b>	<b>51.354</b>	<b>65.569</b>	<b>1.881.542</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>196.783</b>	<b>5.410.171</b>	<b>6.227</b>	<b>114.073</b>	<b>203.010</b>	<b>5.524.244</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	90.033	689.160	
	über	10.000	bis	25.000	52.445	998.376
	über	25.000	bis	50.000	30.470	1.206.126
	über	50.000	bis	150.000	20.353	1.692.349
	über	150.000	bis	250.000	2.569	499.031
	über	250.000	bis	500.000	847	277.588
		über	500.000	66	47.541	
<b>Insgesamt:</b>				<b>196.783</b>	<b>5.410.171</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>27.212 €</b>
--	-----------------



## Bestandsbewegung Tarif Via Badenia 15 R

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>3.494</b>	<b>118.929</b>	<b>8</b>	<b>129</b>	<b>3.502</b>	<b>119.057</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1.090	40.077	-	-	1.090	40.077
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	74	1.306	-	-	74	1.306
4. Teilung	-	-	-	-	-	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	100	1.859	100	1.859
6. Sonstige	58	1.377	-	-	58	1.377
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>1.222</b>	<b>42.760</b>	<b>100</b>	<b>1.859</b>	<b>1.322</b>	<b>44.619</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	100	1.859	-	-	100	1.859
2. Herabsetzung	-	289	-	-	-	289
3. Auflösung	89	2.818	4	61	93	2.879
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	-	-	-	-
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	74	1.306	74	1.306
8. Sonstige	2	255	3	54	5	310
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>191</b>	<b>5.221</b>	<b>81</b>	<b>1.421</b>	<b>272</b>	<b>6.642</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>1.031</b>	<b>37.539</b>	<b>19</b>	<b>438</b>	<b>1.050</b>	<b>37.977</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4.525</b>	<b>156.468</b>	<b>27</b>	<b>567</b>	<b>4.552</b>	<b>157.034</b>

II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes	Anzahl der Verträge		Bauspar- summen in Tsd. €			
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	445	4.450	
	über	10.000	bis	25.000	1.700	34.817
	über	25.000	bis	50.000	1.477	56.805
	über	50.000	bis	150.000	899	59.677
	über	150.000	bis	250.000	4	719
	über	250.000	bis	500.000	-	-
		über	500.000	-	-	-
<b>Insgesamt:</b>				<b>4.525</b>	<b>156.468</b>	

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:	<b>34.498 €</b>
--	-----------------

## Zusammenfassung der Tarife

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bauspar- summen in Tsd. €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	<b>924.053</b>	<b>19.899.253</b>	<b>149.571</b>	<b>2.765.530</b>	<b>1.073.624</b>	<b>22.664.783</b>
<b>B. Zugänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	89.300	2.101.960	-	-	89.300	2.101.960
2. Übertragung	4.933	116.224	258	6.039	5.191	122.263
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	67.027	1.006.617	-	-	67.027	1.006.617
4. Teilung	14.242	-	3	-	14.245	-
5. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	-	-	136.854	2.091.722	136.854	2.091.722
6. Sonstige	9.942	298.387	22	411	9.964	298.798
<b>Zugänge insgesamt</b>	<b>185.444</b>	<b>3.523.188</b>	<b>137.137</b>	<b>2.098.172</b>	<b>322.581</b>	<b>5.621.360</b>
<b>C. Abgänge im Geschäftsjahr durch:</b>						
1. Zuteilung bzw. Zuteilungsannahme	136.854	2.091.722	-	-	136.854	2.091.722
2. Herabsetzung	-	24.685	-	153	-	24.837
3. Auflösung	58.778	1.080.022	48.314	697.888	107.092	1.777.911
4. Übertragung	4.933	116.224	258	6.039	5.191	122.263
5. Zusammenlegung	1.834	-	-	-	1.834	-
6. Vertragsablauf	-	-	31.300	601.108	31.300	601.108
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf Zuteilung	-	-	67.027	1.006.617	67.027	1.006.617
8. Sonstige	10.561	300.002	47	781	10.608	300.783
<b>Abgänge insgesamt</b>	<b>212.960</b>	<b>3.612.655</b>	<b>146.946</b>	<b>2.312.586</b>	<b>359.906</b>	<b>5.925.240</b>
<b>D. Reiner Zugang/ Abgang</b>	<b>- 27.516</b>	<b>- 89.467</b>	<b>- 9.809</b>	<b>- 214.414</b>	<b>- 37.325</b>	<b>- 303.881</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>896.537</b>	<b>19.809.786</b>	<b>139.762</b>	<b>2.551.116</b>	<b>1.036.299</b>	<b>22.360.902</b>
<b>II. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes</b>						
				<b>Anzahl der Verträge</b>	<b>Bauspar- summen in Tsd. €</b>	
Größenklasse (in € Bausparsumme)						
		bis	10.000	447.012	3.382.759	
	über	10.000	bis	25.000	262.891	
	über	25.000	bis	50.000	112.856	
	über	50.000	bis	150.000	65.647	
	über	150.000	bis	250.000	6.607	
	über	250.000	bis	500.000	1.417	
			über	500.000	107	
					86.047	
<b>Insgesamt:</b>				<b>896.537</b>	<b>19.809.786</b>	
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:</b>						
					<b>21.578 €</b>	

# Impressum

**Deutsche Bausparkasse Badenia AG**  
Badeniaplatz 1  
76114 Karlsruhe

Für Presseanfragen wenden Sie sich bitte an:

**Stefan Göbel**  
**Generali Deutschland AG**  
Tel +49 89 5121 6100  
Unternehmenskommunikation  
Leiter Externe Kommunikation + Corporate Identity

Generali Deutschland AG  
Adenauerring 7  
81737 München / Deutschland

Internet: [www.badenia.de](http://www.badenia.de)